GEMEINDE WETTINGEN

wettingen
stern an der limmat

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 28. Mai 2026, 19.00 Uhr, Rathaus

Vorsitz:	Ursula Depentor, Einwohnerratspräsidentin	
Anwesend:	Mitglieder des Einwohnerrates:	42
	Mitglieder des Gemeinderats:	7
	Urs Blickenstorfer, Gemeindeschreiber	
Entschuldigt abwesend:	Markus Zoller, Die Mitte Marcel Aebi, Die Mitte Beat Brändli, Die Mitte Katharina Urfer, SP/WettiGrüen Judith Gähler, FDP Severin Haar, FDP Sarah Schmocker, GLP Emanuel Aegerter, GLP Thut Sandra, Geschäftsleiterin	

Traktanden:

1 Inpflichtnahmen von Müller Lukas, EVP (anstelle des zurückgetretenen Fischer Lutz, EVP) und Schori Dominic, FDP (anstelle des zurückgetretenen Campino Damien, FDP) (2026-0356)

2 Rechenschaftsbericht 2025 der Einwohnergemeinde Wettingen; Genehmigung (2025-1088)

3 Verwaltungsrechnung; Rechnungsabschluss 2025 der Einwohnergemeinde Wettingen; Genehmigung (2025-1242)

4 Verpflichtungskredit Beiträge Regionale Wirtschaftsförderung im Potenzialraum Aargau Ost; Genehmigung (2025-0537)

5 Kreditbegehren von Fr. 1'147'500.00 (inkl. MwSt.) für die Instandsetzung des Pfarrhauses Altenburg inkl. Umnutzung zur Tagesstruktur; Genehmigung (2025-0919)

6 Interpellation Fraktion Die Mitte vom 4. September 2025 betreffend Vorgehen gegen mutmasslich illegale Geschäftstätigkeiten in Wettingen; Beantwortung (2025-0951)

Entwurf

Depentor Ursula, Einwohnerratspräsidentin: Ich begrüsse Sie alle zur dritten Einwohnerratssitzung in diesem Jahr und in dieser Legislatur. Für unsere Sicherheit ist wieder die Alpha Security zuständig, besten Dank. Für das Protokoll ist Julie Böckli anwesend. Wir haben ganz viele Entschuldigungen.

0 Mitteilungen

0.1 Neueingänge

a) Motion Fraktion SVP vom 28. Mai 2026 betreffend Reduktion des Gemeinderats von sieben auf fünf Mitglieder

Antrag

Die Grösse des Gemeinderats von Wettingen ist von sieben auf fünf Mitglieder zu reduzieren. Die Umsetzung hat so zu erfolgen, dass sie auf Beginn der nächsten Legislaturperiode am 1. Januar 2030 wirksam wird. Die entsprechenden Reglemente sind anzupassen.

Begründung

Die Fraktion SVP erhofft sich durch die Reduktion des Wettinger Gemeinderats eine effizientere und effektivere Exekutivarbeit. Gleichzeitig kann damit ein konkreter Beitrag dazu geleistet werden, die Ausgaben in Wettingen nachhaltig zu senken.

b) Motion Fraktion SVP vom 28. Mai 2026 betreffend Reduktion des Einwohnerrats von 50 auf 40 Mitglieder

Antrag

Die Grösse des Einwohnerrats Wettingen ist von 50 auf 40 Mitglieder zu reduzieren. Die Umsetzung hat so zu erfolgen, dass sie auf Beginn der nächsten Legislaturperiode am 1. Januar 2030 wirksam wird. Die entsprechenden Reglemente sind anzupassen.

Begründung

Der Einwohnerrat Wettingen zeichnet sich durch eine sehr hohe Fluktuationsrate aus. Dies führt zu einem Knowhow-Verlust der Legislative, was nicht im Sinne der Bevölkerung ist. Wir erhoffen uns durch die Reduktion der Anzahl Ratsmitglieder eine bessere Debattenkultur sowie eine effizientere und effektivere Ratsarbeit. Gleichzeitig kann damit ein konkreter und nachhaltiger Beitrag geleistet werden, die Ausgaben in Wettingen zu senken.

c) Postulat Fraktion SVP vom 28. Mai 2026 betreffend zweite Etappe Zentrumsplatz - Wie weiter?

Antrag

Am 6. September 2018 haben Michaela Huser und Daniel Notter ein gleichlautendes Postulat eingereicht; dieses Postulat wurde seinerzeit überwiesen. Seither ist in dieser Sache wenig geschehen. Die Fraktion SVP hakt nun mit diesem neuerlichen Postulat nach und möchte den Gemeinderat motivieren, Mehreinnahmen durch eine aktive Bewirtschaftung des gemeindeeigenen Immobilienportfolios konsequent umzusetzen.

Entwurf

Der Gemeinderat wird deshalb ersucht, das Projekt Zentrumsplatz II aktiv anzugehen und dem Einwohnerrat zeitnah einen Bericht vorzulegen, in dem die Verwendung Areal Zentrumsplatz II, die Planung und Ausführung des Projekts enthalten sind.

Begründung

Mit einem Zwischenbericht am 12. Mai 2011 hatte der Gemeinderat den Einwohnerrat orientiert, dass der nicht mehr benötigte EWW-Grundstücksteil im Rahmen eines Wettbewerbs an einen geeigneten Investor veräussert werden soll. In diesem Zusammenhang werde es die Aufgabe des Gemeinderats sein, die genauen Ziele mit den entsprechenden Randbedingungen zu definieren und anschliessend das zweckmässigste bzw. effizienteste Verfahren für die Realisierung der zweiten Bauetappe festzulegen und dem Einwohnerrat vorzulegen - vorbehalten der Zustimmung des Souveräns am 15. Mai 2011 zum Neubauprojekt Werkhof Fohrhölzli. Nachdem der Souverän dem Bau eines EWW-Werkhofgebäudes im Fohrhölzli zugestimmt hatte, hat der Einwohnerrat am 8. September 2011 dem Antrag des Gemeinderats zugestimmt und im Sinne eines Grundsatzbeschlusses der Abgabe der Teilparzellen Nr. 1357 und Nr. 1307 (Zentrumsplatz 2. Etappe) im Baurecht zugestimmt. Ebenfalls wurde der Gemeinderat beauftragt, die Verhandlungen voranzutreiben und dem Einwohnerrat Bericht und Antrag zu unterbreiten.

In der Zwischenzeit ist sehr viel Zeit vergangen und verschiedene Projekte, welche dazumal in die Diskussion bezüglich Bebauungs- und Nutzungskonzept resp. weitere Verwendung Areal Zentrumsplatz II eingeflossen sind, sind abgeschlossen oder fortgeschritten (GGW/Langäcker, Landstrasse). Somit ist die Planung und Ausführung der zweiten und letzten Bauetappe Zentrumsplatz überfällig. Es wird erwartet, dass das Projekt aktiviert wird, um diese zentrale Lage optimal zu entwickeln und zu gestalten und keine Millionenbrache entstehen zu lassen.

d) Interpellation Ernst Manuela, GLP, und Fricker Martin, SVP, vom 28. Mai 2026 betreffend illegal erstellte Bauten und Anlagen im Weiler Berg und Aesch

Mit der Beantwortung der Interpellation 2023-0977 hat der Gemeinderat die Fragen von Manuela Ernst, GLP, und Daniel Notter, SVP, betreffend Bautätigkeit Weiler Berg und Aesch im Zusammenhang mit der Spezialzone Berg beantwortet.

Dabei wurde zu Frage 2 festgehalten, dass im erwähnten Gebiet Bauten und Anlagen festgestellt wurden, die ohne Bewilligung errichtet wurden und die Wiederherstellung des rechtmässigen Zustands bzw. das Einreichen eines nachträglichen Baugesuchs verlangt wurde.

Aufgrund der Brisanz, dass der Gemeinderat einer Spezialzone zugestimmt hat, angeblich ohne jemals festgestellt zu haben, dass illegale Bauten und/oder Anlagen im betroffenen Gebiet erstellt wurden, bedarf es eine erneute Interpellation zu den aktuellen Verfahrensständen.

Gemäss Beantwortung durch den Gemeinderat wurde die Kontrolle vor Ort auf weitere Parzellen als nur jener in der IP erfragten Parzellen ausgeweitet.

Fragen:

1. Welche Parzellen innerhalb und ausserhalb der Bauzone wurden kontrolliert?

Entwurf

2. Der Gemeinderat wird gebeten, alle auf den kontrollierten Parzellen illegal erstellten Bauten und Anlagen aufzulisten unter der Angabe nachfolgender Eigenschaften:
   - Art der Baute/Anlage
   - Parzellennummer
   - innerhalb oder ausserhalb Bauzone
   - Erstellungsjahr
   - mit/ohne Besitzstandsgarantie
   - Baubewilligung nachgereicht: ja/nein
   - Stand Verfahren per 30. April 2026. Bei einer Sistierung sind die Gründe anzugeben

3. Auf der Parzellen-Nr. 2170 wird die Baute mit der Assek.-Nr. 4939 für einen Naturhort genutzt. Die Parzelle liegt in einer Landschaftsschutzzone, Naturschutzzone und ist zudem als Landschaft von kantonaler Bedeutung im Richtplan festgesetzt.
   - Handelt es sich bei der Nutzung als Hort um eine zonenkonforme Nutzung?
   - Ist die Nutzung der Baute als Hort bewilligt?

e) Interpellation Rast Robin, SVP, vom 28. Mai 2026 betreffend Steuersubstrat ausbauen - Wettingen stärken!

Die Rechnung der Einwohnergemeinde des Jahres 2025 ist denkbar schlecht ausgefallen. Das Defizit beträgt 6.4 Mio. Franken und setzt sich gemäss der Medienmitteilung des Gemeinderats hauptsächlich durch einen Kostenanstieg der nichtbeeinflussbaren Positionen (gebundenen Ausgaben) zusammen.

Vor dem Hintergrund dieser denkbar ungünstigen Situation bei den geplanten Infrastrukturprojekten wird der Gemeinderat gebeten folgende Fragen zu beantworten.

Fragen:

1. Gibt es eine allgemeine Strategie gute Steuerzahler nach Wettingen zu locken? Wenn ja, wie sieht diese aus?

2. Werden beim Erteilten von Baugenehmigungen Überlegungen gemacht, was für Einkommensschichten die jeweiligen Neu- und Umbauten anziehen und versuchen der Gemeinderat und die Abteilung Bau und Planung in Form eines Screenings festzustellen, für welche Einkommen gebaut wird und ob man darauf Einfluss nehmen kann?

3. Ist sich der Gemeinderat bewusst, dass beim Neubau grosser Überbauungen mit kleinen Wohnungen die Infrastrukturkosten (Werkleitungen, Strassen, Kindergärten, Schulausbauten usw.) den Mehrwert der zusätzlichen Steuern massiv übersteigen können? Wie wird mit diesem Risiko umgegangen?

4. Wie sieht die erwartete Entwicklung des Steuervolumens der privaten und juristischen Personen in Wettingen für die kommenden zehn Jahre aus?

5. Gibt es Bestrebungen des Gemeinderats (Ansiedlung Hitachi im Tägerhardächer ausgenommen), das Gewerbe und somit die Steuern der juristischen Personen zu stärken und mehr Gewerbe nach Wettingen zu locken?

Entwurf

6. Welche weiteren Möglichkeiten sieht der Gemeinderat Wettingen wieder attraktiver für das Gewerbe und das Handwerk zu machen? Welche wurden ggf. bereits ergriffen, welche sollen in der neuen Legislatur folgen?

7. Steht der Gemeinderat in Kontakt mit den Liegenschaftsbesitzern an der Landstrasse? Die hohen Immobilienpreise / Mietpreise sind eine Hürde für potenzielle gewerbliche Mieter.

0.2 Rechtskraft

Die Beschlüsse der Sitzung vom 5. März haben ihre Rechtskraft erlangt.

0.3 Fraktionserklärungen

0.3.1 Fraktion SVP

Fricker Martin: Das Urteil des Verwaltungsgerichts Aargau zur Spezialzonenberg – das Urteil, meine Damen und Herren, ist nichts weniger als eine moralische Bankrotterklärung für den Wettinger Gemeinderat, der bis Ende 2025 im Amt war. Das Urteil muss, so finden die SVP Wettingen, politische Konsequenzen haben. Wer sich die Mühe nimmt, das Gerichtsurteil zu studieren, bleibt irritiert, verwirrt und erschüttert zurück.

Wie kann sich ein Gemeinderat einer Aargauer Gemeinde so aufführen, so dermassen gegen rechtsstaatliche Prinzipien verstossen? Zum Glück haben wir im Aargau noch ein Verwaltungsgericht, das korrigierend und objektiv eingriff, um dieser unsäglichen Vetterliwirtschaft Einhalt zu gebieten. Ich zitiere kurz aus dem Fraktionsgerichtsurteil: "[…] *Die Schaffung der Spezialzone Berg verletzt elementare raumplanerische Vorschriften von Bund und Kanton* […]". Für das Gericht ist es unverständlich, dass die offensichtlich unzulässige Teilrevision nicht viel früher gestoppt wurde und nun auf Intervention Privater hinaufgehoben werden muss."

Wir fragen uns, wie kann es sein, dass sich der Gemeinderat Wettingen einfach um das Gesetz foutiert? Wie kann es sein, dass sich der Gemeinderat Wettingen über grundlegendste raumplanerische Vorschriften kantonaler und nationaler Ebene einfach hinwegsetzte? Wie kann es sein, dass wir in Wettingen einen Gemeinderat hatten, der offensichtlich dachte, er stehe über dem Gesetz und könne zur Unterstützung von Parteifreunden Rechtsbeugung betreiben?

Das Verwaltungsgericht sagt zudem, dass die Intervention von Privatpersonen gebraucht wurde, um dem Recht Genüge zu verschaffen, aber zu welchem Preis? Das heutige Politestablishment und seine Sympathisanten haben die Privatkläger massiv diffamiert und persönlich schikaniert. Das, meine Damen und Herren, ist unterste Schublade und alles andere als der Anstand und respektvolle Umgang, auf den man hier immer wieder aufgefordert wird. Die SVP-Wettingen ist der Meinung, dass das Urteil politische Konsequenzen haben muss. Wir erwarten darum vom aktuellen Gemeinderat, dass er ernsthaft Stellung bezieht zu diesem Schlamassel. *"Wir nehmen es zur Kenntnis*", das reicht nicht! Insbesondere der aktuelle Gemeindeammann sollte sich die Frage stellen, wie er als Gesicht und Repräsentant dieser Gemeinde am Morgen in den Spiegel schauen kann. Er war massgeblich im alten Gemeinderat und machte sich seinerzeit auch in den sozialen Medien lustig über die Gegner des Projekts.

Entwurf

Die SVP-Wettingen ist der Meinung – jetzt komme ich zum Schluss –, dass das Urteil politische Konsequenzen haben muss, wir erwarten deshalb vom neuen Gemeinderat eine genaue Aufarbeitung, wie es dazu kommen konnte, und wir erwarten vom Gemeinderat, dass er zu diesen Zwecken die GPK des Einwohnerrats mandatiert, damit so ein Desaster nicht mehr passieren kann.

0.3.2 Fraktion GLP

Ernst Manuela: Anstand und ein respektvoller Umgang miteinander forderte man im Herbst 2023 hier im Rat mittels Fraktionserklärung. Wir erweitern die Forderung auf den Umgang mit unseren Gesetzen gegenüber unserem Landschaftsschutz und dem Planungsprozess, weil das publizierte Gerichtsurteil zu der Spezialzone Berg auf ganz viel fehlenden Anstand und Respekt in dieser Hinsicht deutet.

Während wir darüber debattierten, ob das Vorhaben, wie vom Kanton geschrieben, grundsätzlich und ausnahmsweise knapp vertretbar ist, kommt das Verwaltungsgericht zu einem ganz anderen Schluss, weder knapp noch ausnahmsweise und schon gar nicht grundsätzlich. Das fasst es wohl am besten zusammen.

Um es noch einmal in seinen Worten zu verdeutlichen, der Widerspruch zum kantonalen Richtplan, der Bedarf für die Einzonung, ist nicht nachgewiesen. Eine Beeinträchtigung der Landschaft von kantonaler Bedeutung. Der Rahmen einer geringfügigen Erweiterung wird gesprengt. Fehlende objektive Ortsgebundenheit, ungenügende Interessenabwägung und zentrale Anliegen gegen die Spezialzonen wurden relativiert und uminterpretiert. Leo Scherer, WettiGrüen, bezeichnete es 2023 als kleinschweizerische Korruption und politische Übersteuerung. Wir haben es nicht wirklich glauben wollen, jetzt müssen wir ja fast, denn anders ist das Dilemma nicht erklärbar. Wir sind beschämt und erschüttert über das vernichtende Urteil, aber immerhin eine Gewinnerin gibt es: Die Landschaftsschutzzone.

Wirklich alles andere haben wir verloren; Zeit, Geld, Nerven. Ein Angebot für betroffene Menschen und im Fall gewisser Exekutivpolitiker, auf kommunaler und kantonaler Ebene, Glaubwürdigkeit und Reputation. Und jetzt? Lediglich, "zur Kenntnis genommen" heisst es seitens der Gemeinde, das reicht nicht.

Wir erwarten vom jetzigen Gemeinderat, dass angeschaut wird, wie es zu dieser Abfolge des Misstritts kam. Die von mir und Martin heute eingereichte Interpellation habe ich schon vor zwei Monaten geschrieben. Braucht es sie noch? Wir finden, ja, erst recht, nicht in erster Linie wegen des Hofs, sondern wegen des Gemeinderats und des Regierungsrats.

0.4 Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

1 Inpflichtnahmen von Müller Lukas, EVP (anstelle des zurückgetretenen Fischer Lutz, EVP) und Schori Dominic, FDP (anstelle des zurückgetretenen Campino Damien, FDP) (2026-0356)

Die Einwohnerratspräsidentin nimmt Müller Lukas, EVP (anstelle des zurückgetretenen Fischer Lutz, EVP) und Schori Dominic, FDP (anstelle des zurückgetretenen Campino Damien, FDP), in Pflicht, heisst beide als Mitglieder des Einwohnerrats herzlich willkommen und wünscht ihnen für die kommende Ratstätigkeit viel Erfolg und Freude.

Entwurf

2 Rechenschaftsbericht 2025 der Einwohnergemeinde Wettingen; Genehmigung (2025-1088)

Depentor Ursula, Einwohnerratspräsidentin: Der Gemeinderat bittet diesen zu genehmigen. Von meiner Seite ganz ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten, die das umfassende und informative Werk brachten.

Da sich die Frage des Eintretens nicht stellt, gehen wir gleich zu der Detailberatung und Wortmeldungen. Zuerst hat die Vertretung der GPK das Wort, anschliessend die Fraktionen für Allgemeinvoten und dann der Gemeindeammann Markus Haas. Nachher gehen wir in die Detailberatung.

Leuppi Andreas, Präsident Geschäftsprüfungskommission: Gerne berichte ich über die Prüfung des Rechenschaftsberichts 2025 der Gemeinde Wettingen durch die GPK. Die GPK beschränkt sich auf ein einzelnes Votum zu diesem Geschäft, sprich wird sie sich nachher bei der Detailberatung nicht mehr äussern.

Zuerst ein paar Worte aber zu unserer diesjährigen Schwerpunktprüfung. Die GPK nahm sich vor, dieses Jahr die Leistungsvereinbarungen der Gemeinde etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Kommission war dann ehrlicherweise von der Anzahl ein bisschen überrascht. Man nannte uns nicht weniger als 78 Verträge in unterschiedlichem Umfang. Alle GPK-Mitglieder nahmen dann jeweils zwei Verträge genauer unter die Lupe und besprachen ihre Fragen mit der zuständigen Person aus der Verwaltung oder dem Gemeinderat. Die Zeit reicht jetzt nicht, um in die Details zu gehen, darum beschränke ich mich auf die Nennung der geprüften Verträge und Leistungsvereinbarungen:

- Regionaler Sachplan Landschaftsspange Rüsler-Sulperg
- Schweizerische Informatikkonferenz AGB für IKT-Leistungen
- Dienstleistungs- und Servicevertrag iNovitas AG und deren AGBs sowie Kostenanpassung per 1. Januar 2023
- Leistungsvereinbarung Tagesstern GmbH
- Leistungsvereinbarung Tägi AG
- Vertrag CH Regionalmedien AG
- Vertrag AZ Anzeiger AG
- Leistungsvereinbarung kidéal ag
- Vertrag naturemade star-Fonds von ewz
- Vereinbarung betreffend Grundsätze der Zusammenarbeit Gemeinde Wettingen und FC Wettingen
- Vereinbarung Nutzung Areal Altenburg FC Wettingen
- Leistungsvereinbarung Mütter- und Väterberatung
- Leistungsvereinbarung betreffend Führung einer regionalen Asylbetreuung Baden
- Vertrag über die Parkraumkontrolle auf öffentlichem Grund der Vertragsgemeinden der Regionalpolizei Wettingen-Limmattal; Outsec AG und Tarifanpassung per 1. Januar 2017
- Leistungsvereinbarung; Vertrag Nachtparkkontrollen; Outsec AG

Zusammenfassend sind uns keine namenswerten Auffälligkeiten oder Ungereimtheiten beim Prüfen dieser Dokumente aufgefallen. Lehr- und aufschlussreich war es aber auf jeden Fall. Wie gesagt, aus zeitlichen Gründen führe ich da jetzt nicht weiter aus, das würde den Rahmen sprengen. Falls euch ein Thema im Detail interessiert, geht ihr am besten auf ein Mitglied der GPK aus eurer Fraktion zu.

Kommen wir zum Rechenschaftsbericht. Die GPK erhielt die Unterlagen, sprich den Bericht, am 6. März zur Verfügung gestellt. Der Rechenschaftsbericht 2025 umfasst 124 Seiten, das sind darum 25 Seiten weniger als die letzten beiden Jahre.

Entwurf

Die Länge des Berichts erwähnte man in den letzten Jahren immer wieder, in Voten und auch im Einwohnerrat. Das Austarieren des Umfangs des Berichts ist immer eine Gratwanderung zwischen noch mehr wichtigen und spannenden Informationen für die Lesenden und zwischen dem Aufwand auf der anderen Seite für die Verwaltung, die die Zahlen zusammenträgt und die lesenswerten Texte verfasst. Aus Sicht der GPK ist die Verschlankung auf dieses Jahr vertretbar und macht den Bericht durch den etwas kleineren Umfang vielleicht auch ein bisschen attraktiver für Aussenstehende.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle, die in irgendeiner Form an diesem Bericht mitarbeiteten. Die einzelnen Kapitel prüfte man durch jeweils ein Mitglied der GPK. Es fanden zwei GPK-Sitzungen zum Rechenschaftsbericht und der Schwerpunktprüfung statt, die erste am 14. April und die zweite am 12. Mai. Bei den Prüfungen der Kapitel und natürlich auch nachher in den gemeinsamen Sitzungen tauchten diverse Fragen auf, die man beantwortete.

Danke auch noch einmal an allen, die sich Zeit nahmen für unsere Fragen. Ich werde in dem Folgenden punktuellen Feststellungen, in der Reihenfolge der Kapitel im Rechenschaftsbericht, etwas sagen, dafür hört ihr mich nachher dann nicht mehr.

Kapitel 0, allgemeine Verwaltung

Bei den Legislaturzielen ist es zu beachten, dass man dort die Arbeit des Gemeinderats in der alten Zusammensetzung beurteilt. Die abschliessende Bewertung der Legislaturziele findet dann aber nächstes Jahr statt. Die Ziele werden jeweils legislaturübergreifend formuliert. Seit dem 1. Juli 2025 ist die Gemeinde Wettingen mit dem Geschäftsleitungsmodell unterwegs, sprich im Berichtsjahr erst ein halbes Jahr.

Es deutet sich aber bereits an, dass, wie erwartet, der Gemeinderat durch diese Organisation entlastet werden kann. Bei den Abgängen in der Verwaltung als nächster Punkt, was die letzten Jahre durchaus ein Thema war, sind die Zahlen auf den ersten Blick erfreulich. Die Zahlen von 2025 sind aber nicht vergleichbar mit denen vom Vorjahr. Leider ist, ohne ein sehr grossen Aufwand auf Seite der Verwaltung, kein direkter Vergleich möglich. Das wird erst nächstes Jahr wieder der Fall sein, darum verzichtete die GPK im Nachgang auf die Erhebung dieser Zahlen. Die Anpassung der Methodik (es werden zum Beispiel Lernende und Praktika nicht mehr eingerechnet), stösst aber in der GPK auf Zustimmung.

Kapitel 1, öffentliche Sicherheit

Es bleibt weiterhin schwierig, genug Leute für die Regionalpolizei in Wettingen-Limmattal zu rekrutieren. Die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei funktioniert dafür gut.

Kapitel 2, Bildung

Kritisch eingestellte Eltern und betreuungsintensive Schülerinnen und Schüler fordern die Lehrpersonen oft über das normale Mass heraus, wobei das nicht speziell im Berichtsjahr zunahm und wohl auch nicht ein Wettingen spezifisches Problem ist, aber es ist in den Gesprächen deutlich erwähnt worden.

Die Schulsozialarbeit ist sehr dankbar über die erfolgte Stellenaufstockung. Es ist wichtig zu wissen, dass wir mit 440 %, aber weiterhin deutlich unter der Empfehlung des Kantons sind, was umgerechnet etwa 720 % wären.

Entwurf

Kapitel 3, Kultur und Freizeit

Durch die Öffnung der Bibliothek in weiteren Zeitfenstern, nämlich 20 Stunden mehr pro Woche, konnten die Besuche um 28 % gesteigert werden. In diesen zusätzlichen Stunden ist die Bibliothek offen, aber ohne Personal an den Infotheken. Die Ausleihen blieben auf einem ähnlichen Niveau, wie die letzten Jahre.

Kapitel 4, Gesundheit

Die Gemeinde hat keinen Spielraum, da handelt es sich nur um Kosten, die bei der Gemeinde anfallen, aber vor allem auf kantonaler Ebene entschieden werden. Die Kosten im Gesundheitsbereich sind in einem Jahr um 1,3 Mio. Franken gestiegen, was 16 % entspricht. Das Bild sieht man so auch in anderen Gemeinden und es ist darum zu hoffen, dass das Problem auf Kantonsebene zeitnah angegangen wird.

Kapitel 5, Soziale Wohlfahrt

Insbesondere im Kindes- und Erwachsenenschutz hat es eine angespannte Personalsituation. Das ist dort die Folge der zunehmenden Komplexität der Fälle bei gleichzeitigem Anstieg der Fallzahlen pro Person, die es bearbeiten muss. Die Situation sollte man im Hinblick auf das Budget und den Stellenplan im Auge behalten.

Kapitel 6, Verkehr

Im Tiefbau entsprach das Bauvolumen 2025 ziemlich genau den Referenzkosten, im Gegensatz zum Vorjahr, als der Wert zum Teil deutlich tiefer war.

Kapitel 7, Umweltraumordnung

Seit der Eröffnung des Recyclingparadies im Oktober 2024 ist ein spürbarer Materialabfluss von den öffentlichen Sammelstellen hin zu den neuen Einrichtungen zu beobachten. Die Bearbeitungsdauer der Baugesuche noch einmal leicht gestiegen im Berichtsjahr und liegt weiterhin bei 18 Wochen.

Kapitel 8, Volkswirtschaft

Das Marktwesen bleibt nach dem Corona-Zwischenhoch weiterhin rückläufig.

Kapitel 9, Finanzen und Steuern

Das wird durch die Fiko geprüft. Wir werden heute und in näherer Zukunft viel über Finanzen, Haushaltsgleichgewicht und Steuerfuss reden. Hinter diesen Frankenbeträgen im Budget und auch der Rechnung stehen aber schlussendlich immer Leistungen und Menschen. Diese gibt es heute an dieser Stelle zu würdigen.

Damit gelangen wir inhaltlich bei der Schlussdiskussion in der GPK. Da gab es für mich als Präsident doch ein bisschen unerwartet noch einmal eine effektive Diskussion.

Eine Minderheit will ihre Unzufriedenheit mit der Exekutivpolitik des Berichtsjahrs mit der Ablehnung des Rechenschaftsberichts ausdrücken. Diese Minderheit wollte an diesem Punkt aber auch darauf hinweisen, dass ihre Ablehnung nicht die Verwaltung betrifft, sondern explizit den Gemeinderat. Die Mehrheit der GPK hat aber eine andere Ansicht. Man ist auch nicht mit jeder einzelnen Entscheidung des Gemeinderats einverstanden, versteht aber die Kommissionsaufgabe anders.

Entwurf

Die Prüfung soll eine unpolitische Wertung sein. Die Mehrheit der GPK ist mit der Berichterstattung im Rechenschaftsbericht 2025 zufrieden und empfiehlt dem Einwohnerrat deshalb eine Annahme des Geschäfts. Das Abstimmungsverhältnis in der GPK war 5 : 2, bei keiner Enthaltung.

Bürlimann Martin: Vorab eine Empfehlung: Man könnte die Anträge als Mehrheit und Minderheit stellen, dann ist klar, welche Stimme von welcher Partei kommt. Wir vertreten die Interessen dieser Leute, die uns jeweils wählten. Es gibt keinen Grund, Abstimmungen in den Kommissionen geheim zu halten.

Zum Rechenschaftsbericht: Die Fraktion SVP lehnt den Rechenschaftsbericht ab. Wir diskutierten, was die Stimmabgabe hier bedeutet. Ein Teil der Fraktion ist der Meinung, dass Abstimmungen über Tempi passati wenig sinnvoll sind. Der andere Teil ist der Meinung, dass es unter dem Strich eine Stimmabgabe zum gesamten Rechenschaftsbericht ist, also eine Zustimmung oder eine Ablehnung der Tätigkeit des Gemeinderats im Jahr 2025. Die Dienstleistungen der Gemeinde sind insgesamt sehr gut, auch die Verwaltung leistet gute Arbeit. Das Problem, was im Rechenschaftsbericht klar wird, ist die Mengenausweitung. Andauernd packen sie noch einmal etwas mehr auf den Wagen.

Ein Beispiel zur Mengenausweitung sind die Neophyten. Sie beauftragten die externen Firmen Neophyten in Wettingen zu untersuchen. Bei der Bekämpfung der invasiven Neophyten wurde die Gemeinde Wettingen punktuell durch ein externes Unternehmen unterstützt. Das ist eine Aufgabe des Bundes. Wenn die SVP-Kostensenkungen in Bereichen verlangt, die beim Kanton oder beim Bund liegen, dann heisst es absolut unmöglich, das ist eine Bundesaufgabe, die Kosten sind gebunden. Wenn es darum geht, noch mehr Geld auszugeben, dann ist es plötzlich egal, dass etwas eine Bundesaufgabe ist.

Ein zweites Beispiel ist die Anzahl Schalterkontakte, die sind unverändert, teilweise sogar sinkend. Zum Beispiel der Onlinebezug der Parkkarten ist gesunken, von 6'800 ausgestellten Parkkarten sind 851 über den Online-Schalter beantragt worden, im Vorjahr 786. Das ist eine Reduktion von 12,7 % auf 12,5 %. Davon sieht man in dem strategischen Ziele nichts, wo die Digitalisierung weiter fokussiert werden soll. Der Hauptgrund für die ablehnenden Stimmen aus der SVP-Fraktion ist das Fehlen des Bewusstseins, dass die Mehrheit in Wettingen keine neuen Steuern will.

Dreimal ist eine Steuererhöhung abgelehnt worden. Es ist im Rechenschaftsbericht nicht erkennbar, ob die Botschaft bei der Verwaltung und der Exekutive angekommen ist. Substanzielle Ausgabesenkungen sind im Rechenschaftsbericht jedenfalls nicht sichtbar. Was vorgeschlagen wird, ist meistens ein Schneepflug, die Ausgaben werden einfach herausgeschoben. Wettingen braucht eine Verzichtsplanung. Der Gemeinderat soll zwischen notwendig und wünschbar unterscheiden. Weil das zu wenig klar wird im Jahresbericht, sagt ein Teil der SVP Nein.

Zumstein-Vaterlaus Antonia: Ich lese das Votum von Sarah. Die Fraktion GLP möchte sich als Erstes herzlich bei allen Mitarbeitenden der Gemeinde Wettingen für ihren Einsatz für unsere Gemeinde bedanken und natürlich auch für das Verfassen des Rechenschaftsberichts. Man sieht, dass sich die Verwaltung grossmehrheitlich am Motto "In der Kürze liegt die Würze" orientierte und dabei den ganzen Bericht schlank daherkommt. Das Augenmerk unserer Fraktion fiel dabei vor allem auf zwei Punkte.

Als erstes wären da die steigenden Gesundheitskosten aufgrund der alternden Bevölkerung in Wettingen. Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich steigen die Kosten in die Höhe. Wir sagten es in diesem Rat schon so oft, das ist und bleibt eine riesige Herausforderung für unsere Gemeinde, wo wir dankbar sind, wenn der Gemeinderat sich dafür weiterhin einsetzt, das in den Griff zu bekommen.

Entwurf

Als zweiter Punkt fällt die Forderungssumme von 26 Mio. Franken auf, die der Gemeinde Wettingen geschuldet wird. Wir sind froh, wenn die Gemeinde, respektive die zuständigen Mitarbeitenden, an diesem Punkt dranbleiben, damit diese Zahl möglichst gesenkt werden kann. Es freut uns, dass die Fraktion über ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot verfügt und das den Wettingerinnen und Wettingern zur Verfügung stellen kann. Die Fraktion GLP genehmigt den Rechenschaftsbericht 2025 einstimmig.

Willax Stephan: Der Rechenschaftsbericht präsentiert sich insgesamt übersichtlich und gut nachvollziehbar. Die ausführliche Berichterstattung ist klar strukturiert und transparent. Er zeigt auch, dass die gesetzlichen Aufgaben erfüllt wurden und die Verwaltung insgesamt stabil und zuverlässig funktioniert.

Für den Bericht bedanken wir uns beim Gemeinderat, so wie bei allen Verfasserinnen und Verfassern. Kritischer anzumerken ist jedoch, dass der Fokus stark auf der Beschreibung der Tätigkeiten liegt, weniger sichtbar wird, welche Wirkung und welche konkreten Nutzen die einzelnen Leistungen der Gemeinde bringen. Aus Sicht der FDP fehlen auch teilweise die messbaren Ziele und aussagekräftige Kennzahlen, welche eine seriöse Beurteilung dieser Zielerreichung ermöglichen. Weiter zeigt der Bericht, dass insgesamt die Aufgaben und der Leistungsumfang der Gemeinde weiter zunehmen, umso bedenklicher, dass eine entsprechende Einleitung zu einer angespannten Finanzlage fehlt. Genau in dieser aktuellen Situation wäre es wichtig gewesen, den Rechenschaftsbericht klar in den finanziellen Gesamtkontext der Gemeinde zu stellen. Die FDP nimmt den Rechenschaftsbericht zur Kenntnis, verbindet ihn aber mit der Erwartung, dass zukünftig wirkungsorientiert und vor allem offen über die finanziellen Rahmenbedingungen der Gemeinde Wettingen informiert wird.

Widmer Fanni: Die Fraktion Die Mitte nimmt den Rechenschaftsbericht 2025 der Einwohnergemeinde Wettingen dankend zur Kenntnis. Die konzisere und kürzere Version ist positiv angekommen. Der Bericht vermittelt auch in diesem Jahr eine sehr gute Übersicht über die Verwaltung der Gemeinde Wettingen. Für die klare und spannende Darstellung sind allen Beteiligten herzlich gedankt. Auch die Finanzen beschrieb man verständlich im letzten Kapitel.

Finanziell ist es aber leider ein Fiasko, zu dem aber mehr im nächsten Traktandum. Mit der Form des Rechenschaftsberichts hat das aber nichts zu tun, der Bericht ist aus unserer Sicht sauber verfasst, darum wird Die Mitte Wettingen den Rechenschaftsbericht grundsätzlich auch geschlossen genehmigen. Wir stellen als Fraktion aber noch den folgenden Antrag, bei dem ich Sie alle um Unterstützung bitte. Der Vorstoss 2000-3027 *Motion Werner Wunderlin vom 7. September 2000 betreffend angemessene Erweiterung des Baugebietes, vor allem Gewerbezone*, soll entgegen dem Antrag des Gemeinderats nicht abgeschrieben, sondern stehengelassen werden.

Die Begründung ist wie folgt. In seiner Motion verlangt Werner Wunderlin, dass am Einwohnerrat die Planungsvorlage betreffend die Erweiterung des Baugebietes zu unterbreiten ist, mit dem Ziel, in den Gemeinden Land vor allem für unser Gewerbe bereitzustellen. Die Problematik des begrenzten Platzes für das Gewerbe ist und bleibt aktuell. Das ist aus unserer Sicht sogar eines der Hauptprobleme für die fehlende Ansiedlung von Unternehmen in Wettingen, und in der Folge viel zu tiefe Steuereinnahmen von juristischen Personen. Die noch nicht rechtskräftige Bau- und Nutzungsordnung löst das Grundsatzproblem aus unserer Sicht im Übrigen nicht. Die Motion muss deshalb stehen bleiben. Der Gemeinderat soll sich bitte dieser Frage annehmen und dem Einwohnerrat entsprechende Planungsvorlagen vorlegen, wie wir in Wettingen dem Gewerbe noch einen vernünftigen Platz anbieten können.

Zum Schluss möchten wir betreffend Vorstösse anmerken, dass das Geschäft 2024-1362 *Postulat vom 16. Oktober 2024 zu den Wettinger Brunnen* und das Geschäft 2024-0807 *Motion vom 16. Mai 2024 betreffend allgemeine Ausweitung der Hallenöffnungszeiten*, beide längst überfällig sind. Wir bitten den Gemeinderat darum, um eine beförderliche Behandlung dieser beiden, für die Bevölkerung wichtigen, Vorstösse.

Wahrstätter-Blatter Margaretha: Die EVP schlägt auch vor, dass wir dem Rechenschaftsbericht zustimmen. Aus dem Rechenschaftsbericht für das Jahr 2025 sehen wir, was man alles in den verschiedenen Abteilungen erschuf. Der Einsatz aller Verwaltungsangestellten verdient aus unserer Sicht auch eine grosse Anerkennung und einen grossen Dank. Erfreulich ist im Vergleich zum vergangenen Jahr oder in den vergangenen Jahren, dass es viel weniger Austritte aus der Gemeinde gab. Wir hoffen, dass dieser Trend anhalten wird. Speziell erwähnen will ich, dass man durch interne Stellenverschiebungen die Abteilung Gesellschaft, Kultur und Sport schuf. Die drei Bereiche rutschen näher zusammen, sie werden professionell koordiniert und bekommen ihren angemessenen Stellenwert. Im Bericht können wir von den breitgefächerten, publikumswirksamen Veranstaltungen für Jung und für Alt lesen. Für mich sind das wichtige Aushängeschilder für unseren attraktiven Wohnort Wettingen. Der Rechenschaftsbericht als Dokument für die Leistungen des vergangenen Jahres kommt klar strukturiert mit übersichtlichen Vergleichen daher. Er ist zusammen mit den Illustrationen gut erklärt und auch recht unterhaltsam zum Lesen. Wir danken allen Verfassern und Verfasserinnen für den Bericht und werden ihn, wie schon gesagt, genehmigen.

Arns Fabian: Wenn wir schon beim Rechenschaftsbericht sind, geschätzte Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung, im Namen der Fraktion SP/WettiGrüen bedanke ich mich für die Erstellung des umfangreichen Rechenschaftsberichts 2025. Die 124 Seiten zeigen eindrücklich die Vielfältigkeit der Gemeindeaufgaben, welche uns alle in irgendeiner Form direkt oder indirekt betreffen. Mit Blick auf das nächste Traktandum gibt der Rechenschaftsbericht die Möglichkeit, sich nochmals bewusst zu werden, was die Gemeinde eigentlich alles leistet und grundsätzlich einen guten Job macht. Der Bericht zeigt jedoch auch, wo es noch Potenzial gibt, auch bei der Selbsteinschätzung zum Stand der Legislaturziele.

In der Umweltstrategie der Gemeinde sind über drei Seiten die Umweltziele sowie die dazugehörigen Indikatoren aufgeführt. Das dazugehörige Kapitel im Rechenschaftsbericht gibt mit knapp 3,25 Seiten nicht viel her. Es kommt bekanntlich nicht auf die Grösse an. Wenn allerdings zu den vielen Umweltindikatoren nichts gemacht wird, ist dies nicht ausserordentlich befriedigend.

Auch bei der hindernisfreien Umrüstung der Bushaltestellen kommt die Gemeinde nur im Schneckentempo voran. Es wäre wünschenswert, wenn der Gemeinderat trotz der aktuellen Umstände auch auf das Lebenswerte in einer Gemeinde achtgibt. Aktuell macht er sich eher den Eindruck, als wäre der Gemeinderat lieber damit beschäftigt, wie ein Bösewicht aus einem Zeichentrickfilm, den Kindern die Klassen- resp. Schulreisen zu stehlen. Zum Schluss bleibt im Zusammenhang mit dem Rechenschaftsbericht aber nur eines zu sagen, danke! Danke an alle Mitarbeitenden in unserer Gemeinde, die morgens, mittags, abends und in der Nacht für uns da sind, die unter der Woche, aber auch am Wochenende im Einsatz sind, die und an vorderster Front ausgesetzt sind oder im Hintergrund still schaffen und die Wettingen lebenswert machen. Wir stimmen dem Rechenschaftsbericht zu.

Haas Markus, Gemeindeammann: Danke vielmals für die wohlwollende Aufnahme des Rechenschaftsberichts. Im Namen aller Mitarbeitenden der Gemeinde Wettingen danke ich euch für die gute Aufnahme. Ich hoffe, dieses Wohlwollen wird dann in der Budgetdebatte im Herbst auch noch stattfinden.

Entwurf

Ich hatte Freude am Titelbild des Rechenschaftsberichts, das ist aus der Schenkung von Andi Wildi und wer es im Originalen anschauen will, ist bei mir im Büro herzlich willkommen.

Kapitel 0; Allgemeine Verwaltung

Müller Heinrich: Es geht um das Postulat 2022-1845. Und das wird abgeschrieben und ich möchte kurz etwas zu der Abschreibung sagen. Ich habe letztens mit einem Ratskollegen über Sicherheit im Zusammenhang mit dunklen Strassen in Wettingen um zwei Uhr früh diskutiert. Ich fürchte mich vor Autos, die zwei Tonnen schwer sind und den ganzen Tag herumfahren und das hat nichts mit Work- oder Lifestyle zu tun, sondern es hat mit Physik und Unfallstatistiken zu tun.

Das *Postulat der roten Faden darf an der Kreuzung nicht abreissen* führte zu Analysen von Schwachstellen, las ich. Noch lieber wäre es mir, wenn es zu der Behebung dieser Schwachstellen führte. Vertrauen ist gut, die Fakten sind besser. Ich wehre mich nicht gegen die Abschreibung, ärgere mich aber über die schleppende Umsetzung der Massnahmen. Die Sicherheit der Velofahrer sollte schnell verbessert werden.

Knaup Adrian: Die Fraktion SP-WettiGrüen stellt einen Antrag auf Nichtabschreibung des Vorstosses 2022-0756 *Postulat Burger Alain, SP, und Mitunterzeichnende vom 19. Mai 2022 betreffend nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften*. Das Postulat lädt dazu ein, bei der Planung, beim Bau und bei der Bewirtschaftung von Immobilien auf die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit zu achten.

Das sind Ökologie, Ökonomie und Soziales. Diese drei Aspekte sollen in künftigen Botschaften an den Einwohnerrat explizit thematisiert werden. Der Gemeinderat möchte das Postulat abschreiben mit der Begründung, dass aufgrund der finanziellen Lage der Fokus bei den ökonomischen Grundsätzen liegt. Zitat aus dem Rechenschaftsbericht: *"[…] ökologische und soziale Aspekte werden geprüft, jedoch vom Kostendruck übersteuert […]"*.

Auch im Namen von Alain Burger bitte ich den Rat, diesen Vorstoss nicht abzuschreiben. Zur Erinnerung ein paar Definitionen aus dem Duden: *Ökonomisch* – sparsam mit möglichst grossem Nutzen bei möglichst geringem Einsatz. *Ökologisch* – die natürliche Umwelt des Menschen betreffend. *Sozial* – dem Sozialwohl der Allgemeinheit dienend. Ich hoffe, wir sind uns einig, dass diese Aspekte bei Gemeindebauten zentral sind.

Wir sind schockiert, dass der Gemeinderat den Fokus nur noch auf sparsam und auf möglichst geringem Einsatz legt. Die natürliche Umwelt des Menschen und der Allgemeinheit dienend wird übersteuert. Das heisst, nicht mehr berücksichtigt. Auf die Minimalforderung, die drei Aspekte mindestens einmal in den Traktandenbericht zu erwähnen, geht der Gemeinderat gar nicht ein. Wir können nicht glauben, dass wir so bauen und wirtschaften wollen. Wir fordern eine ausführlichere und eine realitätsnähere Antwort auf das Postulat und wir danken euch im Namen der Allgemeinheit für die Unterstützung unseres Antrags.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 23 : 18 und einer Enthaltung folgenden Beschluss:

Das Postulat Burger Alain, SP, und Mitunterzeichnende vom 19. Mai 2022 betreffend nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften bleibt abgeschrieben.

Entwurf

Widmer Fanni: Ich wiederhole einmal unseren Antrag, es betrifft den Vorstoss 2000-3027 Motion Wunderlin Werner vom 7. September 2000 betreffend angemessene Erweiterung des Baugebiets (Gewerbe- und Wohn- sowie Einfamilienhauszone). Wir beantragen, dass das stehengelassen wird.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 24 : 14 und vier Enthaltungen folgenden Beschluss:

Die Motion Wunderlin Werner vom 7. September 2000 betreffend angemessene Erweiterung des Baugebiets (Gewerbe- und Wohn- sowie Einfamilienhauszone) bleibt abgeschrieben.

Baumgartner Basil: Im Namen der Postulantinnen und Postulaten stelle ich den Antrag auf Nichtabschreiben des Geschäfts 2024-1819 Postulat Grand Annick, SP, Grundisch Julien, SP, Camponovo Christa, SP, Urfer Katharina, SP, Bonadei Marco, SP, Baumgartner Basil, WettiGrüen, Keller Marco, GLP, Zumstein Antonia, GLP, Palit Orun, GLP, Fischer Lutz, EVP, Andres Schürch Marie-Christine, Die Mitte, vom 14. November 2024 betreffend Verbot von impulslärmerzeugendem, privatem Feuerwerk.

Es ist korrekt, dass in § 23 des neuen Polizeireglements der Vertragsgemeinde der Repol das Abbrennen von Feuerwerk eingeschränkt wird, doch das erfüllt die Forderung des Postulats nicht. Das Postulat fordert ein Verbot von impulserzeugendem privatem Feuerwerk auch am 1. August und auch an Silvester. Die unnötige private Herumknallerei soll endlich der Riegel geschoben werden. Ich frage mich, ist das wirklich notwendig oder nur wünschbar?

Wir erinnern uns daran. Ans Votum von Marco, das ging recht unter die Haut, er behandelte mehrere durch Böller erzeugte Verletzungen und das wahrscheinlich nicht nur einfach das Jahr durch, sondern mehrheitlich an 2 Tagen. Weitere Ausführungen kann ich mir sparen.

Dass die Umsetzung nicht einfach ist und das Polizeireglement mehrere Mitspieler hat, das liegt auf der Hand, doch es gibt schweizweit Beispiele, die aufzeigen, dass ein Verbot Wirkung zeigt und auch umsetzbar ist. Da wünschen wir uns einfach ein bisschen mehr Mut.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 19 : 18 und fünf Enthaltungen folgenden Beschluss:

Das Postulat Grand Annick, SP, Grundisch Julien, SP, Camponovo Christa, SP, Urfer Katharina, SP, Bonadei Marco, SP, Baumgartner Basil, WettiGrüen, Keller Marco, GLP, Zumstein Antonia, GLP, Palit Orun, GLP, Fischer Lutz, EVP, Andres Schürch Marie-Christine, Die Mitte, vom 14. November 2024 betreffend Verbot von impulslärmerzeugendem, privatem Feuerwerk bleibt stehen und wird nicht abgeschrieben.

Kapitel 2; Bildung

Anouk Widmer: Als Erstes möchte ich der Fraktion SP-WettiGrüen bei allen 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule im weitesten Sinn bedanken. Sie leisten jeden Tag eine immense Arbeit erziehend.

Entwurf

Depentor Ursula, Einwohnerratspräsidentin: Liebe Anouk, das wäre eigentlich in der Fraktionsvoten gewesen, da geht es jetzt wirklich darum, etwas zu ändern, würde ich jetzt sagen. Wenn du etwas hast zur Bildung, dann bitte ich dich, dich kurz zu halten.

Anouk Widmer: Sie (die Mitarbeitenden der Schule) leistet jeden Tag immense Arbeit, erziehen, bilden, fordern und fördern Kinder und Jugendliche, damit sie vollwertige Bürgerinnen und Bürger von Wettingen werden können, wenn sie das dann wollen. Wir bedanken uns bei den Mitarbeitern im Kindergarten, bei den Primarschulen, in der Oberstufe, in der Heilpädagogischen Sonderschule HPS, bei den Schulsozialarbeitern, bei der Musikschule und bei den Tagesstrukturen.

Eine Tagesschule, wie in Baden, gibt es leider noch nicht, wenigstens wäre aber das für uns ein Grund, sich eine Fusion zu überlegen. Ich persönlich danke jeder einzelnen Lehrperson, dass sie im Kanton Aargau arbeitet. Es wäre ja ein leichtes, kurz über die Grenze zu radeln und erheblich mehr zu verdienen. Dieser Umstand verdient unsere Wertschätzung.

Insgesamt gibt es im Jahr 2025 ungefähr gleich viele Klassen wie im Vorjahr mit etwas wenigen Kindern pro Klasse ausser in der Sekundarschule. Die 2'720 Schülerinnen und Schüler kosten uns pro Einwohnerin einen Nettoaufwand von Fr. 1'146. Dieser Betrag ist gegenüber dem Vorjahr um 6,2 % gestiegen. Der Nettoaufwand bei den Lehrmitteln hingegen konnte gesenkt werden. Der Nettoaufwand pro Schülerin und Schüler stieg durchschnittlich um Fr. 464. Sie sehen, meine Damen und Herren, Bildung ist nicht umsonst, lassen wir uns heute nicht von Spargedanken am falschen Ort leiten.

Kapitel 3; Kultur und Freizeit

Grundisch Julien: Die Kultur ist der Bereich des gesellschaftlichen Lebens, welches latent unterschätzt, und dementsprechend als Sparpotenzial betrachtet wird. Doch es ist mehr als eine sinnvolle Investition für die Gemeinschaft. Ich kürze das Ganze jetzt ab, aber im Rechenschaftsbericht hat man diverse Beispiele daraus lesen können, was unsere Wettinger Sterne jedes Jahr bieten, sprich Gluri Suter Huus, Gemeindebibliothek und Musikschule.

Ich will auf den Punkt kommen, der im Rechenschaftsbericht nicht erwähnt wird: Das Gluri Suter Huus, die Bibliothek und die Musikschule sind Begegnungsorte für Jung und Alt. Sie pflegen und fördern das Musische, übernehmen aber gleichzeitig auch Bildungs- und Integrationsaufgaben und spielen damit eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Gefüge. Wer nämlich die Sprache kennt, wer gebildet ist und musisch affin, kann einfach in einem gesellschaftlichen Leben teilnehmen, was man als Privileg betrachten kann.

Hier den Sparschrift anzusetzen, wäre letztlich kontraproduktiv. Ich bin immer wieder beeindruckt, was die Orte alles möglich machen und danke allen Angestellten für ihr grosses Engagement. Drei Sterne für Wettingen, mindestens.

Kapitel 5; soziale Wohlfahrt

Bonadei Marco: Ich bin ein bisschen irritiert, ich habe gemeint, ich dürfte kurz etwas zum Rechenschaftsbericht sagen und nicht immer einen Antrag stellen auf Anpassungen und Änderungen. Ich mache das jetzt trotzdem kurz. Wie ihr alle vernommen habt, war die Kantonsschule Wettingen in den letzten Tagen Zielscheibe einer Form von Vandalismus, die noch sehr schwierig einzuordnen ist und die uns, mich auf allen Ebenen, stark betraf.

Entwurf

Ich erwähne das, weil durch die Ereignisse auch meine Tätigkeit als Einwohnerrat stark eingeschränkt wurde. Meine Gedanken sind oft bei der Schule, bei den Schülerinnen und Schülern, bei den Lehrpersonen, bei allen Angestellten, bei meinen Schulleitungskolleginnen und -kollegen gewesen.

Ich möchte mich primär bei allen Personen und Stellen für die wertvolle Arbeit, die im Rechenschaftsbericht in *Kapitel 5, soziale Wohlfahrt* erwähnt ist, im Namen von jenen bedanken, die davon profitieren können – weil sie es halt einfach nicht immer so einfach hatten – und auch in Zukunft davon profitieren können. Man muss die Aussagen hervorheben, denn die Zahlen sprechen fast etwas anderes. Sie bringen zum Ausdruck, wie anspruchsvoll die Arbeit und wie komplexer die Fälle wurden. Wir als Gesellschaft, aber primär als Gemeinde, müssen sicherstellen, dass diese Arbeit wahrgenommen und geschätzt wird und wir müssen dafür sorgen, dass die Menschen, die diese Arbeit leisten, nicht aufgeben oder sich dieser schwierigen Herausforderung nicht mehr stellen wollen. Seien wir achtsam.

Depentor Ursula, Einwohnerratspräsidentin: Der Rechenschaftsbericht ist jetzt eingehend behandelt worden und wir haben den Antrag der GPK auf die Genehmigung des Rechenschaftsberichts.

Schlussabstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 38 : 3 und einer Enthaltung folgenden Beschluss:

Der Rechenschaftsbericht 2025 wird genehmigt.

3 Verwaltungsrechnung; Rechnungsabschluss 2025 der Einwohnergemeinde Wettingen; Genehmigung (2025-1242)

Depentor Ursula, Einwohnerratspräsidentin: Der Gemeinderat bittet zur Genehmigung. Damit sich auch die Frage des Eintretens nicht stellt, gehen wir gerade zu den Wortmeldungen. Zuerst gebe ich das Wort der Vertretung der Fiko, anschliessend den Fraktionen für ein allgemeines Votum und dann dem Gemeinderat.

Brühlmann Roland, Präsident Finanzkommission: Die Verwaltungsrechnungsabschluss 2025 der Einwohnergemeinde Wettingen wurde vom Gemeinderat in die Fiko zur Prüfung übertragen.

Ich mache ein kleines Intro: Rechnungsjahr 2021: Gewinn 2,63 Mio. Franken, Rechnungsjahr 2022: Gewinn 1,282 Mio. Franken (die Hälfte), Rechnungsjahr 2023: Verlust Fr. 205'000, Rechnungsjahr 2024: Verlust 3,468 Mio. Franken, Rechnungsjahr 2025: Verlust 6,24 Mio. Franken und das Rechnungsjahr 2026 werden wir noch nicht hören. Das Fiasco 2025 mit einem Rekordverlust von 6,4 Mio. Franken zeichnete sich also bereits vor einigen Jahren ab.

Trotzdem wurden Reaktionen und gezielte Gegenmassnahmen der verantwortlichen Personen ausgelassen. Der grosse Unterschied zwischen einem Management in der Privatwirtschaft und einem politischen Gremium ist markant sichtbar. Wenn ein Management in einer privatgeführten Unternehmung und mit solchen Tendenzen nicht erkennungsbereit ist und entsprechend auch keine Massnahmen zur Verhinderung eines Finanzdebakels einleitet, wer übernimmt für solch ein Fiasko auf kommunaler Ebene Verantwortung?

Entwurf

Ihr könnt euch die Antwort selbst geben. Eins ist jedoch sicher, die Zeche dafür zahlen wir am Ende alle. Jeder Einwohner und jede Einwohnerin von Wettingen. Mit der jährlichen politischen Botschaft einer ausgeglichenen Verwaltungsrechnung bei gleichbleibendem Steuerfuss verlor die Politik beim Stimmbürger wohl sehr viel Vertrauen.

Die Tatsache ist, dass 2025 für jeden eingenommenen Steuerfranken ein Verlust von Fr. 0.10 resultiert. 10 % Verlust auf jeden Steuerfranken. Das vorgewiesene Jahresergebnis der Verwaltungsrechnung 2025 macht unserem Team der Fiko grosse Sorgen und macht uns sehr betroffen. Das Unwort 2025 für die Gemeinde Wettingen: Faire Budgetierung. Das negative Jahresergebnis führte zu sehr vielen Fragen aus der Fiko an die entsprechende Abteilung der Verwaltung.

Leider erhielten wir immer wieder viel zu oft zur Antwort das besagte Unwort *"faire Budgetierung"*. Solche Antworten nahmen wir aber in der Fiko nicht so einfach hin und entsprechend wurden sehr detaillierte Kostenaufstellungen einverlangt. Auch nach diversen gemeinsamen Besprechungssitzungen mit den verantwortlichen Exekutivmitgliedern und Verwaltungsführungspersonen bleiben einige Positionen weiter unverständlich und unklar. An dieser Stelle möchte ich aber auch attestieren, die neue politische Zusammensetzung zeigt den Willen und die Anstrengungen zur Klärung und Verbesserung im laufenden Rechnungsjahr und auch in den kommenden Rechnungsjahren.

Im Wissen, dass die Fiko im Gemeinderat keinen Auftrag erteilen darf, gaben wir gleichwohl ein paar Punkte mit auf den Weg, mit folgenden Schwerpunkten: Beschlossene Massnahmen zur Abwendung von weiteren negativen Ergebnissen in der laufenden Rechnung und Priorisierungen von Investitionen.

Wo landen wir 2026? Wenn dieses positive Resultat erzielen, welches ich befürchte, dann sollten wir die Begründungen haben, wieso es, trotz eingeleiteter Bemühungen und Optimierungen, nicht reichte.

Allgemeine Kennzahl

Wir hatten einem betrieblichen Aufwand von 94,991 Mio. Franken einen betrieblichen Ertrag von 88,357 Mio. Franken gegenübergestellt. Wir haben das Defizit, das wir jetzt immer wieder hörten, von 6,42 Mio. Franken, das ist inklusive Finanzierungskosten. Hauptursache der Budgetabweichungen sind klar tiefere Steuereinnahmen als geplant (- 3,7 Mio. Franken, total; Sondersteuern - 2,05 Mio. Franken und einen markant höheren Transferaufwand + 3,7 Mio.). Das Defizit stieg stark gegenüber dem Vorjahr, nämlich um fast 3 Mio. Franken.

Die Steuern hatten sich leicht verbessert, jedoch weit hinter den Budgeterwartungen. Die Transferkosten stiegen noch einmal extrem an, auf + 3,5 Mio. Franken, dafür haben wir den Personal- und den Sachaufwand richtig gut im Griff.

Zusammengefasste Ressortkennzahlen

Die Details habt ihr alle in der Verwaltungsrechnung bekommen, aber ich möchte trotzdem die Ressorts herausnehmen und die Haupttreiber des Mehraufwands oder des Mindestertrags erwähnen.

Ressort 00 Verwaltung

Mehraufwand von Fr. 292'333. Haupttreiber: Abteilung Bau und Planung; Mehraufwand Fr. 355'838; Personalkosten. Ebenfalls möchte ich hier erwähnen, wir haben viele Kreditvorlagen, die vom Rat bewilligt sind, jedoch leider nicht umgesetzt werden können.

Entwurf

Der Grund wurde immer wieder angegeben: *fehlende Ressourcen auf der Planerseite*. Da möchte ich einfach etwas mit auf den Weg geben: Für die weiteren Projekte, die man bewilligen soll, sollte man zuerst die Planer abfragen, ob die überhaupt Ressourcen haben, um solche Projekte durchzuziehen. Durch die Verschiebungen der Projekte hat das positive Auswirkungen auf die Abschreibungen. Aber Achtung, das kommt dann in der nächsten Budgetphase, das müssen wir dann da wieder berücksichtigen.

Ressort 01 öffentlichen Sicherheit

Dort hatten wir einen Minderaufwand von Fr. 684'399.30, das ist eigentlich gut, jedoch war der Haupttreiber die Unterbesetzung der Polizei. Es wurde uns immer gesagt, trotz dieser Unterbesetzung der Polizei müssen wir keine Angst haben. Wir lassen das einmal so im Raum stehen.

Ressort 02 Bildung

Mehraufwand Fr. 837'345; Haupttreiber Personalaufwand Lehrerinnen und Lehrer; Rückstellungen von Fr. 400'000, die wir machten, und jetzt wieder auflösen mussten, ich habe noch nie, fast noch nie eine Rückstellung erlebt, die sich positiv auswirkte, das kann man auch in der Privatwirtschaft sehen. Es ist eine reine Verschönerung des Resultats, wenn man sie dann auflösen muss, tut es einem weh, und irgendwann müssen wir sie auflösen. Auch der Transferaufwand ist gestiegen.

Ressort 03 Kultur, Sport- und Freizeit

Minderaufwand von Fr. 10'000. Der Ressortvorsteher hat das gut im Griff.

Ressort 04 Gesundheit

Wir haben dort einen riesen Mehraufwand von Fr. 1'706'271'000. Der Haupttreiber ist die Restkostenfinanzierung, die uns der Kanton aufs Auge drückt.

Ressort 05 Soziale Sicherheit

Mehraufwand von Fr. 1'069'000. Der Haupttreiber sind die Sonderschulen und Heime. Auch hier drückt uns diese der Kanton aufs Auge.

Ressort 06 Verkehr und Nachrichtübermittlung

Da hatten wir einen Minderaufwand, der immer im Budgetrahmen war.

Ressort 07 Umweltschutz und Raumordnung

Mehraufwand von Fr. 327'609; Haupttreiber: die Verzögerungen dieser Projekte, die ich eingangs erwähnte.

Ressort 08 Volkswirtschaft

Minderaufwand von Fr. 46'000

Ressort 09 Finanzen und Steuern

Minderertrag von 2,76 Mio. Franken; Haupttreiber sind fehlende Gemeindesteuern, nämlich Einkommens- und Vermögensteuern von - 1,6 Mio. Franken; Sondersteuern, Grundstückgewinn- und Erbschaftsteuern von - 2,05 Mio. Franken.

Entwurf

Zusammenfassend sind das negativ abweichende Steuern von - 3,82 Mio. Franken. Die Pflegefinanzierung, die uns der Kanton aufs Auge drückt, - 1,53 Mio. Franken, Sonderschulen - 1,23 Mio. Franken, auch dem Kanton, Personallehrpersonen - 0,9 Mio. Franken, Personal Bau und Planung - 0,37 Mio. Franken.

Wir hatten auch Positive: + 0,8 Mio. Franken in der Sozialhilfe und bei der Regionalpolizei, wie ich es eingangs erwähnte. Statistisch haben wir 13'469 steuerpflichtige Personen in Wettingen. 50 % dieser 13'469 steuerpflichtigen Personen generieren aber nur 7 % unseres Steuersubstrats. Der Transferaufwand ist seit 2021, das muss man sich einmal vorstellen, um 8 Mio. Franken angestiegen. Der Transferaufwand, das sind 13 Steuerprozente, die dann anstiegen.

Das ist Restkosten, Pflege, Sonderschule, Heim, Besoldung Lehrpersonal. Und wir bleiben immer noch auf dem gleichen Steuerfuss von 95 %, das ist ja gar nicht möglich.

Zur Statistik: Die Nettoschuld, das sind rund Fr. 5'200. Der Richtwert des Kantons ist die Hälfte, es fehlen die Steuereinnahmen der juristischen Personen, wir hörten es schon einmal, - 1,6 Mio. Franken. Den Grossteil, der hier anfallenden Kosten, können wir wirklich nicht hier drin bestimmen. Das ist ein Verteilschlüssel der Restkosten des Kantons in Gemeinden nach Einwohnerzahlen, da sind eben die Gemeinden mit vielen Einwohnenden die Leidtragenden und das ist einer der grössten Kostentreiber. Und leitet uns in ein Fiasko. Auch das laufende Rechnungsjahr, wenn man das in Ausschau hält, wird voraussichtlich mit einem Minusergebnis abschliessen. Und jetzt gibt es hier so kantonale Richtlinien, die man einhalten muss, damit das Haushaltsgleichgewicht wieder instandgesetzt wird. Wir müssen die Defizite, die wir erwirtschafteten, 2027 – 2030 ausgleichen. Das wird jetzt in der Budgetdebatte 2027 einfliessen.

Wir müssen neben einem ausgeglichenen Haushalt, auch noch diese Schulden zurückzahlen und das sind doch 2,5 - 3 Mio. Franken jedes Jahr und das wird eine Herausforderung, die ohne Steuerfusserhöhung, das ist meine persönliche Ansicht, nicht zu bewältigen sein wird.

Schlussbemerkungen

Wettingen ist eine starke Gemeinde. Nur jetzt den Kopf in den Sand zu stecken und es sei alles schlecht, das wäre eine falsche Reaktion. Wir haben es auch nicht nötig, wie Bettler, sich jetzt momentan finanziell stärkeren Gemeinden oder Städten anzubieten. Es gilt jetzt, unsere Stärken auszuspielen. Und gemeinsam am gleichen Strick, in die gleiche Richtung zu ziehen. Wir können das, zeigen wir, dass wir es können.

Wettingen ist eine tolle Gemeinde, tragen wir ihr Sorge. Ich möchte mich an dieser Stelle, bei meinen Fiko-Mitgliedern, meinem Team, für die grossartige und unglaublich aufwendige Arbeit, die wir hier im Hintergrund hatten, herzlich bedanken. Auch ein herzlicher Dank an die Exekutivmitglieder und an die verantwortungsvollen Verwaltungspersonen für die Beantwortung unserer sehr, sehr zahlreichen und manchmal sehr unangenehmen Fragen.

Wir kommen bereits eigentlich zu unserem Antrag: das Abstimmungsverhältnis in der Fiko 5 : 0 und eine Enthaltung.

Kleger Andrea: Ich mache es kurz, das dritte Jahr hintereinander negativ abgeschlossen, die Steuereinnahmen viel zu optimistisch budgetiert, bei der Pflegefinanzierung dafür viel zu wenig. Wir können lesen, hören und diskutieren, ändern können wir es nicht mehr. Was bleibt, ist einzig, dass man es nächstes Mal besser machen kann und das ist eigentlich auch der Grund für mein Votum.

Entwurf

Ich denke, es wäre sinnvoll, wenn wir weniger mit den Prognosen arbeiten und mal mehr Zahlen anzuschauen, die man schon hat. Wir wissen viel über unsere Bevölkerung, gerade auch bei der Altersverteilung, da kann man wahrscheinlich schon ein bisschen besser abschätzen, was auf uns zukommt, und auch bei den Steuereinnahmen können wir sicher mehr auf das schauen, was wir schon haben.

Da werden wir sicher als GLP auch in der nächsten Budgetdiskussion mehr darauf schauen, aber ansonsten folgen wir dem Antrag der Fiko und werden der Jahresrechnung zustimmen.

Rechsteiner Lukas: Schon lange wussten wir es, aber immer noch hoffen wir. Wir können noch lange so weitermachen wie bisher. Tiefe Steuern, egal ob es gut ist für die Zukunft oder nicht. Häufig hörten wir hier, unsere Schulden seien kein Problem, solange die Rechnung positiv ist. Jetzt schlug es massiv ein und diese Schönfärberei nützt uns nichts mehr.

Natürlich hatten wir auch ein bisschen Pech, dass die deutlich höheren Ausgaben mit den zu tiefen Steuereinnahmen zusammenkamen, aber im aktuellen Jahr wird das sicher nicht wieder gut, sondern es geht so weiter. Wir hoffen, dass diese Rechnung ein Weckruf ist für alle darin und vor allem auch für die Bevölkerung. Diese 6 Mio. Franken können wir nicht einfach wegsparen, denn anders als in der Privatwirtschaft haben wir einen öffentlichen Auftrag, Leistungen für unsere Gemeinde zu erbringen.

Viel ist zu dem vom Kanton vorgegeben, wir hörten es vorhin, unter anderem sind das die ganz grossen Kostentreiber, die wir so oder so nicht einfach wegbringen. Wettingen mit dieser Bevölkerungsstruktur und mit wenig Steuern von Firmen braucht einfach endlich einen höheren Steuersatz. Wir alle müssen zusammen für eine gute Zukunft einstehen. Dann habe ich noch eine Bemerkung zu den Sparbemühungen, die der Gemeinderat jetzt sofort einleitete. Wir verstehen, man muss jetzt ein Zeichen setzen, wir würden aber begrüssen, wenn die auch offengelegt werden, zumindest in groben Zügen, nur so versteht auch die Bevölkerung die Massnahmen und merkt, dass es Zeit ist und dass wir jetzt eben alle miteinander diese mittragen müssen.

Willax Stephan: Das Fiasko dieser Jahresrechnung, so wie es von der Fiko und vor allem auch von den Medien ausführlich thematisiert wurde, ist Tatsache. Deshalb verzichten wir auf Wiederholungen und fokussieren uns auf die Auswirkungen und die Lehren, die daraus gezogen werden sollten.

Seit mehreren Jahren beobachten wir das gleiche Muster. Das Budget oder die Budgets werden mit Annahmen verabschiedet, welche die absehbaren Entwicklungen nur teilweise oder nur dank Sondereffekts standhalten. Besonders problematisch ist der Zusammenhang in der Budgetierung von Steuereinnahmen, aus unserer Sicht kein einmaliger Ausrutscher.

Die Rechnung liefert dann das entsprechende Resultat, aber leider zu spät. Mit dem Vorgehen verliert das Budget zunehmend seine Funktion als verlässliches Führungsinstrument. Aber noch schlimmer am Ganzen ist, dass die Tendenz vom Budget 2024 zum Budget 2025 erkennbar gewesen wäre, aber einfach ignoriert wurde. Das waren vielleicht politische Absichten, aus welchen Gründen auch immer, aber definitiv fehl am Platz. So ein Verhalten der Verantwortlichen ist fahrlässig und verspielt das Vertrauen in die Budgetierung. Unter diesen Voraussetzungen wird es eher schwierig, seriös über eine Steuererhöhung diskutieren zu können, denn eine mögliche Steuererhöhung setzt Vertrauen voraus, Vertrauen in ein realistisches Budget. Auch wenn das politisch unbequem ist und vielleicht kurzfristig auch auf die neuen Begebenheiten angepasst werden muss.

Entwurf

Somit verlangen wir, dass die Jahresrechnung 2025 ein Wendepunkt sein muss, nicht für vorschnelle Massnahmen, sondern ein Anlass, die finanzpolitische Steuerung dieser Gemeinde grundlegend zu verbessern. Nur so können wir als gewählte Politiker wieder Vertrauen in ein Budget entwickeln und das auch gegenüber unserer Bevölkerung. Wir werden dem Fiasko zustimmen müssen und erwarten aber umgehend die entsprechenden Korrekturen.

Widmer Fanni: Die Fraktion Die Mitte nimmt die Verwaltungsrechnung mit Entsetzen zur Kenntnis. Mit Verlaub, aber 6,42 Mio. Franken, das ist nicht ein bisschen verkalkuliert und verbudgetiert, sondern das ist ein Desaster und wir wollen das Kind beim Namen nennen.

Als Erstes möchten wir festhalten, dass wir den Fehler nicht bei der Rechnung sehen, denn gezahlt wurde hoffentlich richtig. Da können wir jetzt auch nichts mehr nachbessern und darum werden wir der Rechnung auch grossmehrheitlich zustimmen. Jetzt kommen wir aber zum eigentlichen Problem und zur Zukunft, nämlich zum Budget. Lieber Gemeinderat, liebe Finanzverwaltung, wir sind auf euch angewiesen, dass ihr ehrlich und vorsichtig budgetiert. Alles andere ist fahrlässig. Wenn wir dem Gemeinderat und der Verwaltung das nachweisen können, werden wir künftig keine Entlastung mehr erteilen, das heisst, wir nehmen die Rechnung nicht mehr ab.

Vor diesem Hintergrund muss auch an die letztjährige Budgetdiskussion vom 15. Oktober 2025 hier im Rat erinnert werden, die unsere Fraktion etliche Aufwandspositionen kürzen wollte, die als zukünftige Verpflichtungskredite aufgestellt wurden und die einen grossen Teil des ganzen Budgets ausmachten. Der zuständige ehemalige Vizeammann Markus Maibach und der ehemalige Leiter Finanzen hielten hier am Rednerpult unserer Fraktion entgegen, dass der Rat die Positionen nicht kürzen darf, sondern dass erst später bei der Beratung dieser einzelnen Verpflichtungskredite möglich sei. Diese Haltung an der Budgetdiskussion als Rat zu einem grossen Teil der Aufwandsseite nichts mehr sagen zu können, war grotesk. Das akzeptieren wir so nicht mehr. An der nächsten Budgetsitzung im Herbst werden auch alle geplanten zukünftigen Verpflichtungskredite vor dem Rat zur Diskussion stellen. Wenn wir dann kürzen, erwarten wir, lieber Gemeinderat, dass ihr das dann auch so umsetzt.

Und jetzt noch zum grundsätzlichen: Umgang mit Budget und Bilanzierung, lieber Gemeinderat. Für die Erstellung des Gemeindebudgets sind Erträge zurückhaltend und realistisch, aufgrund von vergangenen Jahren, zu budgetieren. Absehbare Aufwände sind demgegenüber vollständig zu berücksichtigen, damit das Budget keine zu optimistische Finanzlage vermittelt. Das Gemeindegesetz und die Finanzverordnung des Kantons Aargau verlangen ganz klar eine realistische Budgetierung. Eine zu optimistische Darstellung der Finanzlage ist unzulässig. Stichwörter sind da die geltenden Grundsätze des Realisations- und des Imparitätsprinzips. Das Prinzip Realität muss jetzt in der ganzen Verwaltung Einzug halten.

Das Prinzip Hoffnung für Finanzerträge ist vorbei. Bitte machen Sie das intern unmissverständlich klar, damit wir nicht im Wald vor einem Ruin stehen. Basierend auf diesen Ausführungen nimmt die Fraktion die Rechnung grossmehrheitlich an und erwartet jetzt für die Zukunft ein realistisches Budget.

Fricker Martin: Das Resultat des Rechnungsabschlusses 2025 ist ein Desaster. Die moralische Verantwortung für das trägt der Ende 2025 abgetretene Gemeinderat, der seinen Nachfolger mit voller Absicht und mittels einer als unseriösen Grenzen der Budgetierungspolitik einen Scherbenhaufen hinterliess.

Seit Jahr und Tag kritisiert die SVP Wettingen, den fehlenden Willen des Gemeinderats und der Verwaltung echt zu sparen und unternehmerische alternative Einnahmenmöglichkeiten konsequent umzusetzen. Wir werden heute drei Vorstösse dem Thema einreichen, weitere folgen in den kommenden Sitzungen.

Und, meine Damen und Herren, man soll sich nicht der Illusion hingeben, dass unter dem Gemeinderat und den Machtverhältnissen im Einwohnerrat der letzten zehn Jahre Wettingen mit einem höheren Steuerfuss heute besser dastehen würde, das ist schlicht nicht so. Wir hätten einfach gleich viele Schulden, wie jetzt und viel mehr Ausgaben, wahrscheinlich noch ein paar Einwohnende mehr, die keine Steuern zahlen und die, die alles zahlen, von denen wären noch ein paar mehr weggezogen. Und wer, wie wir heute auch wieder hörten, jetzt höhere Steuern fordert, ist von uns aus gesehen herzlich eingeladen, selbst solidarisch zu sein, statt von anderer Solidarität einzufordern, indem man freiwillig einen höheren Beitrag an die Gemeinde zahlt.

Was ist jetzt zu tun, meine Damen und Herren? Eigentlich ist es einfach, es sind endlich die Sparmassnahmen umzusetzen, wofür man zwei Verwaltungsanalysen machte. Es ist endlich eine konsequente Priorisierung bei den Ausgaben vorzunehmen in allen Ressorts und nur noch Wichtiges und Unaufschiebbares ist umzusetzen. Wir können heute Abend anfangen, es gibt nachher noch zwei Vorstösse, wo wir genau das machen können.

Beginnen wir am 14. Juni und streichen wir in der Volksabstimmung den Projektierungskredit über 7,8 Mio. Franken für die Schulraumplanung. Diese Planung, das zeigten wir in der letzten Sitzung auf, kann auch ohne teuren Projektierungskredit angepackt und weitergeführt werden. Die Fraktion SVP wird den Rechnungsabschluss 2025 nicht genehmigen.

Knaup Adrian: Für die Fraktion SP/WettiGrüen ist das Defizit des Jahresergebnisses 2025 zwar ernüchternd, aber grundsätzlich überhaupt nicht überraschend. Seit Jahren wirtschaftet Wettingen hart an den Grenzen und in den letzten drei Jahren halt eben grenzüberschreitend, sprich mit Millionendefiziten. Ganz ehrlich, welches Argument, ausser dem Prinzip Hoffnung, liess uns glauben, wir schaffen ein Ausgleichungsergebnis oder sogar noch ein Plus?

Ich möchte auch ein bisschen zurückblicken. Um uns an den Budgetprozess zu erinnern, und das ist insbesondere auch für die, die jetzt ihren ersten Budgetprozess durchgehen und das nicht erlebten, wie die Budgetierung entstand. Der Einwohnerrat stimmte dem Budget zu dieser vorliegenden Rechnung grossmehrheitlich mit 32 : 13 Stimmen zu. Die Bevölkerung genehmigte das Budget 2025 mit überwältigendem Mehr von 89,27 % Ja-Stimmen. Das Budget, das wir jetzt immer hörten, war nicht realistisch und verbudgetiert, wir hiessen es jedoch gut.

Sowohl die Fiko wie auch diverse Votanten und Votantinnen aus verschiedenen Parteien wiesen dem Einwohnerrat auf die zu optimistische Budgetierung hin, korrigierend eingreifen wollte dann aber doch niemand, denn das hätte geheissen, entweder die Einnahmen ein bisschen runterzufahren oder die Ausgaben zu erhöhen, dann wäre es wahrscheinlich realistischer gewesen. Aber ein ausgeglichenes Budget ohne Steuerfusserhöhung wäre dann eben nicht mehr möglich gewesen.

Ich muss an dieser Stelle eine Ausnahme erwähnen. Es gab eine Fraktion, die einen Rückweisungsantrag stellte, das war die Fraktion SP-WettiGrüen. Das Budget wollten sie so nicht akzeptieren. Der Rückweisungsantrag wurde von der Mehrheit abgelehnt.

Entwurf

Es gab auch eine Fraktion, die noch versuchte, die Einnahmen zu stärken durch eine Steuerfusserhöhung, das war übrigens auch der SP/WettiGrüen, auch dieser Antrag wurde abgelehnt.

Das Szenario wiederholte sich beim Budget 2026 mehr oder weniger und auch da wird sich das Negativ-Szenario voraussichtlich wiederholen. Meine Damen und Herren, es reicht einfach nicht. Ich möchte mit dem Rückblick daran erinnern, dass wir alle sehr wohl wussten, dass die Rechnung 2025 böse in die Hose gehen kann und das gilt auch für die Bevölkerung, die ihren Segen ebenfalls gab. Vielleicht hilft das massive Minus auch uns allen, die Notwendigkeit zu akzeptieren. Und damit meine ich nicht irgendwelche skurrilen Notmassnahmen, wie Kopienstopps an Schulen und Absagen von Kindergartenreisen, die mehr eine Effekthascherei sind und die Bevölkerung irritieren, sich aber monetär in einem vernachlässigbaren Rahmen bewegen. Nein, wir brauchen mehr Einnahmen. Wir sind zuversichtlich, dass künftig – auch mit der Hilfe des Arguments des mittelfristigen Haushaltsgleichgewichts – die längst fällige Steuerfusserhöhung offen zu befürworten. Und auch das ist weder links noch ideologisch oder *woke*, das ist reine Mathematik.

Die Fraktion SP/WettiGrüen wird die Jahresrechnung genehmigen.

Palit-Ghosh Orun, Gemeinderat: Ich möchte besonders Markus Maibach, meinen Vorgänger, herzlich begrüssen. Ich werde dich heute ein paar Mal zitieren, was du vor einem Jahr in diesem Saal gesagt hast. Darum fange ich auch mit ein paar Sätzen an, die du vor einem Jahr sagtest: "Es ist wahrhaftig ein historischer Moment. Martin Frey geht, Beat Rölli kommt. […] ich werde hier auch mein letztes Votum haben zur Rechnung […]." Auch ich sage, es ist wahrhaftig ein historischer Moment. So ein grosses Defizit hatten wir noch nie in Wettingen.

Beat Rölli ging schon wieder und Martin Frey ist teilweise wieder zurück. Wir sind auf der Suche nach einem neuen Finanzchef, bis dann hilft uns Martin Frey in der Finanzabteilung aus. Und ich halte mein erstes Votum zur Rechnung 2025. Vielen Dank für eure Voten zur Verwaltungsrechnung 2025.

Die Rechnung 2025 ist Vergangenheitsbewältigung. Als neuer Ressortvorsteher Finanzen und Steuern muss ich jetzt nach vorne schauen. Ich möchte deshalb zu den folgenden Finanzthemen etwas sagen. Erstens zur Rechnung 2026, dann zum Haushaltsgleichgewicht und zuletzt zum Budgetprozess 2027, der hoffentlich anders ablaufen wird als im letzten Jahr. Bezüglich der Rechnung 2026 kann ich sagen, Markus Maibach sagte vor einem Jahr, also im Mai 2025, so steht es im Protokoll: "[…] wir kommen sicher nicht mehr mit einer Steuerfusserhöhung in dieser Legislatur […]."

Ich glaube, da ist das Verständnis aus verschiedenen Gründen vorhanden. Man strebt, es ist eine *mission impossible* oder *hardly possible*, ein ausgeglichenes Budget 2026 an, wir machten die Budgetvorgaben auch so. Und trotzdem rechne ich im Moment mit einem grösseren Minus auch für das 2026, weil auch der alte Gemeinderat bei den grossen Budgetposten viel zu optimistisch budgetierte. Der neue Gemeinderat ist daran, das Minus für 2026 so gut wie möglich zu verkleinern. Die erste Massnahme leitete der Gemeinderat ein. Ab Mitte Juni werde ich den Fiko-Präsidenten laufend über die aktuelle Situation bezüglich der Rechnung 2026 informieren. Das beschlossen wir im Gemeinderat so.

Bezüglich des Haushaltsgleichgewichts kann ich sagen, wie schon angetönt, müssen wir um ein 7-jähriges Haushaltsgleichgewicht einzuhalten, einen Verlustvortrag von ca. 10 - 12 Mio. Franken kompensieren.

Entwurf

Das sind 18 - 20 Steuerprozente, die wir in die Finanzplanung 2027 - 2030 einbauen müssen, also circa fünf Steuerprozente höher als in den nächsten vier Jahren. Die geplanten, schon bewilligten Investitionen sind da nicht einmal einbezogen.

Zwei Hinweise dazu, falls der Einwohnerrat und das Volk die Steuerfusserhöhung ablehnen: Wenn das Budget zweimal abgelehnt wird, dann legt der Kanton den Steuerfuss für Wettingen fest. Die einen finden das gut, die anderen weniger. Ich finde es schade, wenn der Kanton eingreifen müsste.

Der andere Punkt, den ich noch erwähnen will: Der Kanton ging mit seiner Kantonsteuer um 8 % runter. Das hilft vielleicht, die Steuerfusserhöhung erklärbarer zu machen. Trotzdem finde ich es richtig, wenn es einen Mix gäbe von Sparmassnahmen, Verzichtsmassnahmen, Investitionsverzicht, Verschiebungen und einer Steuerfusserhöhung, um das Haushaltsgewicht auszugleichen.

Und zum letzten Punkt, dem Budget 2027: Ich möchte mehr Transparenz in die Zahlen bringen und realistischer für 2027 budgetieren, vor allem bei den grossen Posten. Wir sind gerade im Budgetprozess, der bis Mitte August läuft. Wir werden euch und die Bevölkerung ein ausgeglichenes Budget präsentieren. Fangen wir bei den Steuern an.

Die letzte Besprechung, die ich in der Finanzabteilung hatte, zeigt, dass wir kein oder nur ein kleines Wachstum bei den Gesamtsteuerträgen für 2027 haben werden. Bei den juristischen Personen, das ist ein Knackpunkt in Wettingen, werden wir viel tiefer budgetieren im Gegensatz zu dem, was Markus Maibach letztes Jahr sagte. Also unsere Analysen – und wir machten die vertieft und zeigten die auch der Fiko – sagt zwischen 3 - 5,5 Mio. Franken kann im Prinzip fast alles budgetiert werden. Also da haben wir so viele Änderungen, dass eine verlässliche Zahl wirklich nicht möglich ist.

Ich würde dem Gemeinderat vorschlagen, am unteren Rand dieser Bandbreite zu budgetieren. Weil der Teamleiter Steuern im Moment keinen guten Grund sieht, dass sich die juristischen Steuern am oberen Rand befinden werden. Es gibt keine grösseren Firmenzuzüger in Wettingen. Deshalb ist es so wichtig, dass Hitachi nach Wettingen kommt.

Das würde eine Sogwirkung auslösen bei der Ansiedlung anderer Firmen. Wir haben zu wenig Firmen, die helfen, unsere Infrastruktur, Schulen, Strassen, Wasserleitungen und Dienstleistungen zu finanzieren. Die anderen grossen Posten, die wir anders budgetieren müssen, sind die Pflegefinanzierung und die Quellensteuern. Der Kanton machte schon erste Angaben.

Die Pflegefinanzierung wird weiter massiv zunehmen. Und die Quellensteuereinnahmen werden weniger hoch ausfallen als im letzten Jahr. Ein Damoklesschwert hängt über uns, den Wegfall des Schutzstatus S bei den ukrainischen Flüchtlingen. Der Wegfall, da wird der Bundesrat im Herbst entscheiden, würde grosse zusätzliche Kosten für Gemeinden bedeuten, also auch für Wettingen.

All diese Anpassungen müssen realistisch und ehrlich im Budget 2027 abgebildet werden. Wenn wir ein ausgeglichenes Budget präsentieren wollen, dann gibt es eine grosse Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen, eine Lücke, die dann finanziert werden muss. Für den Verlustvortrag von 10 – 12 Mio. Franken der letzten Jahre brauchen wir, wie ich schon gesagt habe, etwa 5 Steuerprozente pro Jahr für die nächsten vier Jahre, darauf kommen ein paar Steuerprozente dazu, um die grosse Lücke im Budget 2027 zu schliessen.

Entwurf

Und ja, Verzichtmassnahmen müssen wir jetzt auch endlich diskutieren. Man bietet doch eine Reihe von freiwilligen Leistungen an wie Bibliothek, Musikschule, Kultur, Beiträge an die Vereine und Sportzentrum Tägerhard. Jede dieser Leistungen hat ein Preisschild.

Die Diskussionen werden wir im Gemeinderat führen, aber auch ihr im Einwohnerrat und in der Fiko seid gefragt. Ich nehme an, es wird keine einfache Budgetdiskussion im Herbst geben.

Zwei grosse Entscheidungen in den nächsten Wochen werden auch das Schicksal der Wettingen mitbestimmen. Beide haben einen grossen Einfluss auf den 10-jährigen Finanzplan. Einerseits der Standortentscheid von Hitachi und andererseits der Projektierungskredit für die Schullandschaft Margeläcker.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 31 : 8 Stimmen und drei Enthaltungen folgenden Beschluss:

Die Verwaltungsrechnung 2025 der Einwohnergemeinde Wettingen wird genehmigt.

4 Verpflichtungskredit Beiträge Regionale Wirtschaftsförderung im Potenzialraum Aargau Ost; Rückweisung (2025-0537)

Depentor Ursula, Einwohnerratspräsidentin: Es handelt sich hier um einen Verpflichtungskredit Beiträge regionale Wirtschaftsförderung im Potenzialraum Aargau-Ost. Der Gemeinderat bittet diesen zu genehmigen. Das Eintreten wird nicht bestritten. Das Wort geht an die Vertretung der Fiko.

Savic Ema: Ich darf euch heute Abend im Namen der Fiko das Geschäft regionale Wirtschaftsförderung im Potenzialraum Aargau-Ost vorstellen. Wie ich mitbekommen habe und auch aus dem Fraktionsberichten herauslesen konnte, ist das Geschäft intensiv diskutiert. Damit es aber im Vorab zu keinem Missverständnis kommt, würde ich gerne betonen, dass wir als Fiko nicht den Antrag auf eine Ablehnung, sondern auf eine Rückweisung stellen. Wieso wir diesen Antrag stellen, das erläutere ich euch gleich.

Kurz zur Einführung: Wie wir in der Präsentation des Gemeinderats und der Vertretung aus dem Kanton hören durften, möchte der Kanton die Wirtschaftsregion Baden unterstützen, damit wir im Vergleich zu anderen Regionen wettbewerbsfähig und attraktiv bleiben. Ihr erinnert euch sicher an die Statistik aus der Präsentation, die zeigt, dass wir als Region bald überholt werden von anderen Regionen, die wirtschaftlich an Bedeutung gewinnen.

Der Kanton würde den Verein aber im Jahr 2028 mit Beiträgen von Fr. 100'000 über einen Zeitraum von vier Jahren unterstützen, sofern sich die Gemeinden bis zum Jahr 2032 verpflichten. Den Vereinsbeitritt würden wir als Wettinger finanziell mit zwei Franken pro Einwohner unterstützen. Für das Jahr 2026 wären die Gemeindebeiträge rund Fr. 10'900, für die folgenden zwei Jahre jeweils Fr. 43'670. Da wir nach Baden, die höchste Einwohnerzahl in der Region haben, zahlen wir auch den grössten Beitrag an den Verein.

Alternative Finanzierungsmethoden sind geprüft worden, wobei sich der Ansatz pro Einwohnerin als der sinnvollste ergab. Wettingen kann sich in dem Verein einbringen, in dem wir im Vorstand vertreten sind. Der Verein ist flexibel und erlaubt somit den Beitritt von weiteren Gemeinden im Verlauf.

Entwurf

Zur Diskussion in der Fiko: Die Fiko sieht sehr wohl ein, dass es sinnvoll ist, das Ziel einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung als Region anzugehen und nicht jede Gemeinde für sich. So kann sich einerseits die wirtschaftliche Attraktivität, aber andererseits auch das Einhalten der Nachhaltigkeit gewährleistet werden, mit klaren Rahmenbedingungen. Ein wichtiger Punkt ändert aus äusserer Sicht aber die Situation. Wir hörten es vorher schon, Hitachi kommt vielleicht nach Wettingen und bringt mehrere Tausend Arbeitsplätze mit sich.

Den Effekt, der dadurch entstehen würde, können wir in der bisherigen Statistik, die unsere aktuelle Wirtschaft mit anderen Regionen vergleicht, noch nicht sehen. Der Zuzug von Hitachi würde nicht nur für unsere Gemeinde, sondern auch für die ganze Region eine eigene Wirtschaftsförderung mit sich bringen. Auch unsere zukünftige Situation um wirtschaftliche Attraktivität ist also massgeblich abhängig vom Entscheid der Hitachi. Daher sind wir der Ansicht, dass wir eigentlich erst über dieses Geschäft entscheiden können, wenn wir alle Bestandteile haben, und das wird ja nicht erst in einem Jahr sein.

Soweit wir erfuhren, äusserten sich bisher nur wenige Gemeinden positiv zu einem Vereinsbeitritt. Wir würden daher gerne darauf hinweisen, dass wir aktuell nicht unter zeitlichem Druck für diesen Entscheid stehen. Für uns ist der verantwortliche Entscheid des Geschäfts erst möglich, wenn alle Informationen auf dem Tisch liegen.

Ich fasse noch einmal kurz zusammen: Wir unterstützen den Grundgedanken des Geschäfts und befürworten den Einsatz, unsere Region gemeinsam mit anderen Gemeinden zu stärken. Für uns kommt das Geschäft aber nicht zur richtigen Zeit, da wir kurz vor einem Entscheid stehen, der unsere zukünftige Situation massgeblich beeinflussen wird. Deswegen stellen wir den Antrag auf eine Rückweisung mit erneuter Beurteilung des Geschäfts nach dem endgültigen Entscheid der Hitachi. Die Fiko unterstützte den Antrag mit 7 : 0.

Willax Stephan: Aus Sicht der FDP-Wettingen ist der Beitritt zur Wirtschaftsförderung Aarau-Ost im Grundsatz der richtige Schritt. Eine starke regionale Wirtschaft ist die Grundlage für Wohlstand, Arbeitsplätze und letztlich auch für eine stabile Gemeindefinanzierung. Nur so könnten euphorisch budgetierte Erträge auch tatsächlich zu realen Einnahmen werden.

Das entspricht einer langjährigen Forderung der FDP. Wir wollen bei diesem Thema überzeugt agieren und nicht gezwungen reagieren. Deshalb erachten wir die Begründung des Rückweisungsantrags der Fiko als zu kurzfristiges Denken. Überzeugt agieren heisst auch längerfristig denken, längerfristig die Einnahmeseite unserer Gemeinderäte stärken. Wir wollen nicht auf die Hoffnung von Steuermillionen setzen und wenn sie ausbleiben, als Bittsteller notgedrungen agieren zu müssen.

Das nennt man aus unserer Sicht wirtschaftliches Denken. Für die FDP ist aber auch klar, die Zustimmung bedeutet keinen Freipass. Wir erwarten von dem Gemeinderat, dass die Wirkung dieser Ausgaben regelmässig überprüft und transparent aufgezeigt wird. Falls sich herausstellen würde, dass der Nutzen ausbleibt oder die Mittel ineffizient eingesetzt werden, würden wir das Engagement politisch erneut überprüfen lassen.

Isler Eveline: Vor einer Woche wurde uns vom Kanton das neue Projekt für die Wirtschaftsförderung in Aargau-Ost vorgestellt. Die Informationen, die wir alle erhielten, waren aufschlussreich und regten uns zum Nachdenken an.

Die Grundidee findet man sehr gut und interessant, nämlich das Schlüsselziel, die Wettbewerbsfähigkeit von unserem Potenzialraum Wettingen aktiv zu steigern, ist ein wichtiges Anliegen, das auch unser Kernproblem adressiert.

Entwurf

Wir schätzen den Elan der Gemeinden, die dort zukünftig mitmachen. Der Antrag für einen Investitionskredit kommt aber zu einem Zeitpunkt, wo unsere Finanzlage extreme Schieflage aufweist. Um von der Subvention des Kantons profitieren zu können, ist die Zeit für die Entscheidung knapp bemessen.

Wir fragten uns, welche Gemeinden zu einem späteren Zeitpunkt noch dabei sind und was genau uns das bringt. Die regionale Wirtschaftsförderung ist uns wichtig. In der Region existieren schon mehrere Organisationen, die sich mit dieser Thematik befassen. Die Abgrenzung zwischen der Region, der Standortförderung, dem Standortmarketing der Gemeinden und der neu angestrebten Wirtschaftsförderung ist uns noch unklar und sollte zuerst sauber geklärt und definiert werden. Noch einmal, wir heissen die geplante Wirtschaftsförderung absolut willkommen. Doch erachtet man den Zeitpunkt auch aufgrund der laufenden Verhandlungen mit Hitachi als ungünstig an. Aus diesem Grund beantragt man die Rückweisung des Geschäfts.

Keller Marco: Der vorliegende Verpflichtungskredit ist in der GLP-Fraktion kontrovers diskutiert worden. Der Zeitpunkt, um neue zusätzliche Ausgaben zu beschliessen, kommt in Anbetracht des negativen Rechnungsabschlusses 2025 äusserst ungünstig, insbesondere wenn man sich dabei um Jahre weiterlaufende, gebundene Ausgaben handelt. Wenn man sich jedoch vor Augen führt, was gute Wirtschaftsförderung ausmacht, bedeutet das, nachhaltig die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region zu stärken, statt noch kurzfristig einzelne Unternehmen zu unterstützen. Sie schafft günstige Rahmenbedingungen für Unternehmen, Angestellte und Innovation, und das ist genau im Sinn der GLP.

Gute Wirtschaftsförderung bedeutet also nicht nur Networking mit einem Gipfel in der Hand, sondern ist eigentlich noch eine Arbeit, und dafür braucht es Ressourcen. Unseres Erachtens hat der neue, zu gründende Verein das Potenzial, das Ziel zu erreichen, unabhängig des Hitachi-Zuzugs, und darum stimmt die GLP-Fraktion dem Verpflichtungskredit mehrheitlich zu.

Rast Robin: Die Fraktion SVP ist vom vorliegenden Geschäft nicht überzeugt. Wir sollen heute Geld sprechen für eine sehr teure Vollzeitstelle einer sogenannten Wirtschaftsförderung Aargau-Ost, die allerdings von den meisten Baden-Regio-Gemeinden nicht unterstützt wird. Für uns erschliesst sich aktuell nicht, inwiefern eine solche Wirtschaftsförderung Wettingen aktuell zugutekommen könnte. Die möglichen Standorte für neues Gewerbe sind aufgrund von jahrelanger planerischer Misswirtschaft leider kaum vorhanden. Ebenfalls sind neue wiederkehrende Kosten ohne sichtbaren Nutzen der Bevölkerung nach den letzten Hiobsbotschaften wohl kaum zu vermitteln.

Dass die Leiterin der kantonalen Standortförderung für Die Mitte Wettingen 2025 für den Einwohnerrat kandidierte und das an der Inforunde nicht erwähnt wurde, ist ein weiteres Zeichen, dass auch der aktuelle Gemeinderat keine Transparenz anstrebt. Die Fraktion SVP folgt dem Antrag der Fiko auf Rückweisung.

Rechsteiner Lukas: Es ist auf den ersten Blick definitiv nicht der beste Zeitpunkt, um Geld für Wirtschaftsförderung auszugeben, aber wir können nicht jetzt einfach den Kopf in den Sand stecken und nichts mehr machen. Wir brauchen für mehr Steuereinnahmen auch mehr Firmen hier, die sich hier ansiedeln und Steuern zahlen. Zu warten, bis der Hitachi-Entscheid gefallen ist, ändert für uns die Ausgangslage nicht markant. Es geht um eine regionale Förderung, die vom Kanton finanziell unterstützt wird. Stimmen wir doch heute zu und warten nicht bis im Herbst oder vielleicht so lange, bis es zu spät ist.

Entwurf

Meier Obertüfer Jürg: Die Fraktion SP/WettiGrüen wünscht sich natürlich mehr Arbeitsplätze in der Region, nicht zuletzt, um Arbeiten und Wohnen wieder zusammenbringen zu können und Pendlerwege zu verkürzen. Die Fraktion SP/WettiGrüen unterstützt darum die regionale Wirtschaftsförderung, so wie sie hier vorgeschlagen ist. Ein Nachholbedarf, gerade in Wettingen, ist effektiv unbestritten, unabhängig davon, wer nach Wettingen kommt oder nicht.

Es bleibt also die Frage nach dem Zeitpunkt des Geschäfts bzw. zum Antrag der Fiko. Die Mitglieder der Fiko aus der Fraktion informierten in der Fraktion natürlich pflichtgemäss, sorgsam und umfassend über die Diskussionen in der Fiko, aber leider überzeugten die Argumente der Fiko unsere Fraktion nicht. Der Zeitpunkt dieser Vorlage ist tatsächlich ungünstig, das gab auch der Gemeindeammann zu. Was aber einen Aufschluss bringt, so wie er von der Fiko beantragt wird, ist nicht klar.

Erstens, der Entscheid Wettingens zu diesem Projekt ist buchstäblich entscheidend. Wenn schon, dann warten die anderen Gemeinden auf Wettingen und nicht umgekehrt. Und auch, falls sich nur eine Minderheit der eingeladenen Gemeinden anschliesst, kann der Verein und damit die ganze Region von Badener Wirtschaftsförderungskompetenzen profitieren, was immer noch ein Fortschritt wäre gegenüber dem Status quo.

Es wurde genannt, dass die Aufgaben des Fördervereins je nach Hitachi-Entscheid anders ausfallen könnten. Mit Verlaub, für uns ist das eine Selbstverständlichkeit, dass man sich dann daran richtet und anpasst. Abgesehen davon, ist in den gesamten Unterlagen oder in dem Geschäftsplan, den man beilegte, kein Wort zu Hitachi oder Tägerhard zu finden. Zudem ist auch nicht klar, wie die Haltung zum Vereinsbeitritt durch einen Hitachi-Entscheid beeinflusst werden könnte.

Wenn man will, findet man für alle Konstellationen Argumente, beispielsweise indem man bei einem allfällig positiven Entscheid durch Hitachi sagt, dass wir jetzt bedient sind, und jetzt keinen Verein mehr brauchen oder man sagt, dass man nun noch mehr solche Erfolge braucht, und es jetzt erst recht so einen Förderungsverein braucht. Ich hörte also bisher noch keine konkreten Bedingungen für diesen Beitritt, die im Zusammenhang mit dem Hitachi-Entscheid passen würden.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, allein unsere Fraktion verwendete für dieses Thema schon über 60 Sitzungsminuten, also mehr als für ein reguläres Hockeyspiel. Das Geschäft ist entscheidungsreif. Wir werden von der Fraktion grossmehrheitlich den Fiko-Antrag ablehnen und mehrheitlich den Antrag des Gemeinderats annehmen.

Ich nutze die Gelegenheit noch, um mögliche Verwirrungen oder Unterstellungen vorzubeugen. Wie ihr vielleicht alle wisst, sprach sich WettiGrüen bereits Anfang des Jahres als bislang einzige Partei aus Kulturlandsverlustvermeidungsgründen gegen eine Ansiedlung von Hitachi im Gebiet Tägerhard aus. WettiGrüen hat sicherlich nichts gegen Hitachi als Firma und noch weniger gegen die Angestellten.

Ich selbst war bis vor zehn Jahren natürlich unwissend ein Hitachi-Mitarbeiter in spe. Aber WettiGrüen findet eine Umnutzung oder eine Wiederbelebung der bestehenden Gebäude sinnvoller als eine Neuüberbauung von zehn Hektaren wertvollem Landwirtschaftsland. Dass diese Gebäude nun leider im falschen Kanton stehen, ist tatsächlich ein bisschen ungünstig, aber sie stehen immer noch in einer Nachbargemeinde und somit doch in der Region und vor allem absolut im Zielbereich der eingangs genannten kurzen Pendlerwege. Darum ist die Haltung der WettiGrüen betreffende Hitachi und jetzt der Standortförderung dieser Wirtschaftsförderungsvorlage kein Widerspruch.

Entwurf

Willax Stephan: Die FDP-Wettingen stellt einen Ordnungsantrag auf eine geheime Abstimmung bei diesem Traktandum.

Fricker Martin: Wir sprachen vorher über den Rechnungsabschluss und Adrian wies in einem guten Votum, wie ich finde, darauf hin, dass es eigentlich Mathematik ist. Entweder steuert man die Steuern massiv und holt mehr Geld ein oder man gibt weniger Geld aus. So ist es und was machen wir nach 6,4 Mio. Franken Defizit?

Das Erste, was wir machen, ist wiederkehrende Kosten zu bewilligen, die nichts bringen werden. Da wird dann wieder eine Stelle geschaffen mit PowerPoint-Präsentationen, YouTube-Filmen wie bei Baden-Regio, das bringt uns nichts. Hören wir auf mit solchen Sachen. Und kommt auch nicht mit Argumenten wie, der Kanton zahlt ja mit, der Kanton zahlt vier Jahre lang eine Anschubfinanzierung und nachher wird er nichts mehr zahlen.

Die Baden-Regio hat Fr. 800'000 auf der hohen Kante, wir forderten den Gemeinderat mehrmals auf, dort endlich mit den Kosten runterzugehen, doch es wird nichts gemacht. Hört endlich auf, so Geld herauszuwerfen, das am Schluss nichts bringt, darum nehmt eure fünf Sinne zusammen. Macht die Mathematik, wie es Adrian verschlug, und sagt nein zu dieser Vorlage, so wie es Fiko vorschlug.

Willax Stephan: Wir verlangen für die Hauptabstimmung eine geheime Abstimmung, nicht für den Rückweisungsantrag.

Brühlmann Roland, Präsident Finanzkommission: Emma, du hast das hervorragend gemacht, danke. Du hast genau das wiedergegeben, was wir in den Fiko sehr wohl auch detailliert anschauten. Es ist mir aufgefallen, wie die Fraktionsberichte daherkommen und was uns unterstellt wurde. Also ich will hier noch einmal klar sagen, wir lehnten das Geschäft nicht ab, es ist eine Rückweisung. Das ist ein richtig grosser Unterschied.

Weshalb hier in der Presse und in diesen Fraktionsberichten von Ablehnung die Rede ist, wissen wir nicht. Wir haben sehr wohl einen Unterschied, ob die Hitachi da ist oder nicht. Es ist genau das, was die Fraktion SVP sagte: Wenn Hitachi da ist, fragen wir uns dann schon, wo es noch Raum hat. Wir müssen uns dann die Zeit nehmen, um dann wirklich zu sagen, ob wir in den Verein gehen wollen oder nicht. Wir haben bis Mitte 2026 Zeit, uns zu entscheiden, das sagte der Gemeinderat auch ganz klar bei uns in der Fraktion. Der Kanton gibt bis dann immer noch die Förderbeiträge.

Und bis dann sollte die Firma Hitachi einen Entscheid getroffen haben. Verschieben wir doch das Geschäft, es ist wirklich im dümmsten Moment. Verschieben wir das Geschäft, ein bisschen nach hinten, so lange kann es ja nicht mehr gehen, und nachher gewinnen wir einiges mehr an Entscheidungsgrundlagen. Wir haben dann vielleicht auch nur noch zwei Gemeinden, die dort dabei sind, es ist nämlich von angeblichen 14 jetzt runtergebrochen auf sechs Mitgliedsgemeinden. Wenn wir noch ein bisschen länger warten, sind es vielleicht nur noch zwei, aber wir könnten immer noch beitreten. Gebt euch diese Zeit, es ist keine Ablehnung, es ist eine Rückweisung.

Ernst Manuela: Ich habe noch eine Frage, die sich noch vor der Sitzung nicht klären liess. In den Statuten stehet, dass die Vorstandsmitglieder entschädigt werden und es ein Spesenreglement gäbe. Jetzt hatten wir das Spesenreglement nicht vorliegen, wir haben aber ein Budget vorliegen und dort war mir nicht ganz klar, ob die Entschädigungen schon drin sind oder nicht und wenn ja, in welcher Höhe oder sind die Personalkosten rein für die Person, die dann angestellt wird und das betreut. Ich denke, das kann der Gemeindeammann auch sicher gerade beantworten.

Entwurf

Haas Markus, Gemeindeammann: Ich bin ehrlich gesagt erfreut, nach einem Rückweisungsantrag der Fiko, über die sehr positive Rückmeldung der Fraktionen. Danke vielmals, dass ihr uns die Gelegenheit gegeben habt, die aktuellen Zahlen noch einmal präsentieren zu können und die Wichtigkeit dieser Wirtschaftsförderungsstellen im Potenzialraum Aargau Ost näher zu bringen.

Das Spesenreglement muss vom Verein erstellt werden. Der Verein wird Mitte September gegründet, das heisst, das Spesen- und Entschädigungsreglement wird dann erstellt.

Das vorliegende Budget ist eigentlich auf 14 Gemeinden runtergerechnet, das ist die faktische Makulatur heute, denn es sind sechs Gemeinden, die definitiv zusagten, mit der Zusage Wettingens wären es sieben. Aber ihr kennt mich, ich bin sehr restriktiv in Sachen Entschädigungen, ich habe acht Jahre bei der Spitex als Beisitzer mitgemacht, meine Entschädigung waren ganz klar Fr. 60 pro Sitzung. Ich bin der Einzige, der auf dem tiefen Niveau Sitzungsgeld bezog. Ich werde mich im Vorstand des Vereins einsetzen, dass wir – analog unserer Wettinger Gepflogenheiten - mässig Entschädigungen machen.

Die verschiedenen Voten überraschten mich ein bisschen. Martin, ich sagte eigentlich allen Fraktionen, dass Carina Steiner bei Der Mitte ist. Soweit ich mich erinnern kann, kamen Carina und ich bei euch nicht so viel zu Wort, liebe SVP. Jürg Baumann nutzte damals ordentlich das Wort, wobei es mir wohl untergegangen ist. Das tut mir leid. Ich bin aber sicher, bei den anderen Fraktionen habe ich das immer am Anfang erwähnt.

Danke, Ema, für deine profunde Prüfung. Zwar nicht nach meinem Gutdünken, aber danke vielmals. Danke den Fraktionen, dass wir die Möglichkeit hatten, bei euch vorbeizukommen. Jetzt müsst ihr mir aber gleich noch erlauben zu fragen: Was ändert sich denn, wenn Hitachi entscheidet? Dass es zeitlich ungünstig ist, weiss ich, aber sorry, die Wirtschaftsstelle brauchen wir, sagt Hitachi auch.

Gemeinderat Orun Palit sagte vor einiger Zeit: "Leute, wir brauchen Firmen in Wettingen!" Jemand muss doch diese auch hierherholen und verteilen. Wir sagten in den Fraktionen klar, der grösste Teil der Ansiedlungen haben zwischen 5 - 20 Arbeitsplätze. Hitachi ist einmalig mit 3'300 Arbeitsplätzen. Gebt euch einen Ruck heute Abend. Es geht um einen wiederkehrenden fünfjährigen Beitrag, kündbar nach fünf Jahren.

Und der Ema muss ich ganz leicht widersprechen. Ein bisschen unter Druck stehen wir, da wir diesen Verein Mitte September gründen müssen, da wir Anfang Oktober beim Kanton Subventionen abholen müssen. Wenn wir das bis dann nicht machen, bekommt der Potenzialraum kein Geld vom Kanton.

Depentor Ursula, Einwohnerratspräsidentin: Somit kommen wir zur Abstimmung der Rückweisung.

Knaup Adrian: Also ich bitte die fachkundigen Personen, mich dringend zu korrigieren, wenn ich jetzt etwas Falsches sage, aber ich bin der Meinung, wenn zwei Anträge im Raum sind, dann muss man die jetzt erst gegenüberstellen und nachher macht man noch eine Schlussabstimmung darüber, aber vielleicht sehe ich das falsch. Könntet ihr das noch klären?

Blickenstorfer Urs, Gemeindeschreiber: Danke für das Wort. Also Stephan Willax stellte einen Antrag auf geheime Abstimmung zur Hauptfrage, damit ist der Ordnungsantrag der Rückweisung jetzt zuerst zu entscheiden. Diese wird in offener Abstimmung gemacht. Sollte der Antrag der Rückweisung durchkommen, dann ist es die nächste Abstimmung hinfällig.

Entwurf

Ist die Rückweisung nicht durchgekommen, kommt es zu der Hauptfrage. Will man beitreten und damit dem Antrag des Gemeinderats folgen? Dafür stellte Stephan Willax einen Ordnungsantrag auf geheime Abstimmung. Über diesen Antrag wird wieder in offener Abstimmung entschieden.

Depentor Ursula, Einwohnerratspräsidentin: Also kommen wir zur Abstimmung.

Abstimmung zum Antrag der Fiko auf Rückweisung

Der Einwohnerrat fällt mit 22 : 19 Stimmen und einer Enthaltung folgenden Beschluss:

Der Verpflichtungskredit Beiträge Regionale Wirtschaftsförderung im Potenzialraum Aargau Ost wird zurückgewiesen.

5 Kreditbegehren von Fr. 1'147'500.00 (inkl. MwSt.) für die Instandsetzung des Pfarrhauses Altenburg inkl. Umnutzung zur Tagesstruktur; Genehmigung (2025-0919)

Depentor Ursula, Einwohnerratspräsidentin: Der Gemeinderat bittet um Genehmigung. Das Geschäft wird nicht bestritten.

Baumann Jürg: Der Kreditantrag gab der Fiko einen grossen Anlass zu noch grösseren Diskussionen. Einmal mehr ist der Antrag nicht im Sinn der Fiko dahergekommen, sondern verschiedene BKP-Positionen wurden einfach in fünf Zielen zusammengefasst, was für den Einwohnerrat als nicht übersichtlich zu taxieren ist. Wer noch einigermassen vom Fach ist, kann das noch lesen, aber der Grossteil des Einwohnerrats kann den Kreditantrag nicht lesen und weiss nicht, was er dafür bekommt. Es ist zwar unbestritten, dass die Tagesstrukturen erweitert werden müssen, dies auch aufgrund der Bautätigkeit im Chlosterbrühel (dieser läuft jetzt dann langsam in Endphase) und des Baubeginns der Bahnhofsüberbauung.

Die Prognosen betreffend Einwohnerzahlen rechnen sich bis ins 2035 mit einer Bevölkerungszahl von 26'700 Personen in Wettingen. Diese Zahl scheint mir persönlich etwas hochgegriffen. Die Flächenermittlungen für die Tagesstrukturen durch die Landis AG haben ein Minus von Flächen ergeben. Somit ist es unumgänglich, dass man ein Pfarrhaus umbauen würde. Mit dem Kauf des Pfarrhauses und der geplanten Sanierung respektive Umnutzung des Gebäudes könnte ein Teil der Minderflächen behoben werden.

Die Fiko erachtet die Umnutzung als sinnvoll, da das Gebäude in unmittelbarer Nähe zum Altenburgschulhaus und zum Kindergarten liegt. Das ganze Projekt hat aber einen Haken. Die Kosten scheinen im ersten Moment realistisch, aber werfen bei genauerer Prüfung verschiedene Fragen auf. Erstens, bei dieser vertieften Prüfung konnte ich trotz Baubeschreibung verschiedene Arbeitsschritte und Ausführungen nicht finden.

Auch meine Fragen an den Ressortleiter gaben darüber keinen Aufschluss. Es betrifft die Feuchtigkeitsabdichtung im Untergeschoss. Die ist nötig, weil man dort unten geheizte Räume machen möchte. Zweitens ist die Wärmeerzeugung nicht eingerechnet. Das heisst, es gibt keinen Wärmepumpen- oder Fernwärmeanschluss, weil bis heute noch keine Fernwärme dort vorhanden ist. Darauf wird auch explizit im Traktandenbericht hingewiesen.

Nach Aussage von Gemeinderat Martin Egloff stellt die Regionalwerke unentgeltlich ein Provisorium bis zum definitiven Anschluss zur Verfügung. In diesen verrechneten Kilowattstunden ist ganz sicher eine Amortisation des Leitgeräts drin.

Entwurf

Und somit ist es nicht kostenneutral oder kostengünstig. Und sollte das Haus ans Fernwärme-Netz angeschlossen werden, ist auch eine Anschlussgebühr fällig. Auch die könnte man heute grundsätzlich ermitteln und gehört, nach Ansicht der Fiko, in den KV.

Das dritte Beispiel ist der Baugrubenaushub von Fr. 20'000 für das Anbringen einer Perimeterdämmung im Untergeschoss. Man will das Untergeschoss mit isolieren, damit man nicht so viel Energie braucht. Den Aushub für die äusseren Sitzgelegenheiten, das Hinterfüllen zum Beispiel, habe ich nirgends gefunden in dieser Kostenzusammenstellung und der ganze Betrag von Fr. 20'000 ist nach meiner langjährigen Erfahrung als Bauleiter ganz sicher zu tief.

Zu Position 4 *Aussendämmung*: Das ist auch so eine Position. Es steht zwar drin, dass ein Fachplaner das angeschaut habe, aber auch diese Position ist für mich viel zu niedrig. Die isolierende Fläche trägt etwa 300 m^2, was einen Quadratmeterpreis von Fr. 160 ergeben würde und in diesen Fr. 160 wäre noch das Gerüst inbegriffen. Das heisst, inklusive allen Nebenarbeiten, würde grundsätzlich für die Isolation etwa Fr. 135 übrigbleiben, was mit den heutigen Teuerungen und Energiepreisen absolut unrealistisch ist. Auch die Schadstoffanalyse und die Kanalisationsuntersuchung wurden nicht gemacht. All diese Positionen sind im *Unvorhergesehenen* drin. Auch wenn dann die Schadstoffanalyse positiv ist, ist die Schadstoffsanierung auch noch *Unvorhergesehenes*.

Es gäbe sehr viele andere Punkte, über die man noch diskutieren oder Dinge anbringen könnte, aber ich will nicht mehr zu lang werden. Diverse Punkte sind auch im Baubeschrieb nicht ersichtlich, wurden vermutlich alle in die Position *Unvorhergesehenes* eingeordnet. Die Fiko entschied aufgrund dieser mangelhaften Kostenfrage auf Kostenvoranschlag mit ungenügender Beschreibung der Arbeiten, diesen Kreditantrag nicht abzulehnen, sondern zurückzuweisen, um einen detaillierten KV zu erhalten mit einer detaillierten Beschreibung aller Arbeiten. So hätte das gar nie von der Abteilung Bau und Planung genehmigt werden dürfen. Wir verlangen, dass ein KV auf der BKP-Stufe 3 gemacht wird. Das heisst, jede Arbeitsgattung hat eine eigene BKP-Nummer und dann sieht man eigentlich auch, was damit gemacht wird.

Die Fiko stellt den Antrag, das Geschäft zurückzuweisen, damit bis zur nächsten Einwohnerratssitzung einen neuen KV erstellt wird, so beschrieben, wie er von uns gefordert ist. Diese Forderung stellt für den Endtermin kein Problem dar. Abstimmungsverhältnisse 5 : 2 bei 7 Anwesenden.

Benz Thomas: Ich versuche mich ein bisschen kürzer zu fassen. Vieles wurde schon gesagt.

Die Instandsetzung und Umnutzung des Pfarrhauses Altenburg werden nicht bestritten durch unsere Fraktion. Das zugehörige Kreditbegehren des Gemeinderats vom 16. April 2026 beinhaltet aber keinen belastbaren KV, also keinen, der eine fundierte, detaillierte Vorausberechnungen der Projektkosten und somit Planungssicherheit ergibt und uns auch vor Überraschungen finanzieller Art schützt.

Es ist ein grober Leistungsbeschreib, es fehlt an präzisen Ausführungen zu den einzelnen abgrenzbaren Leistungen und so an den vorausgesetzten Kalkulationsgrundlagen, wie das bereits erwähnt wurde. Vergeblich sucht man nach einer Begründung für die übergrossen Reserven, die hier eingeplant wurden, das deutet eher auf planerische Unsicherheiten hin und warum die aufgeführten Beträge weder überprüfbar noch im Grossen und Ganzen plausibel erscheinen.

Entwurf

Zusätzlich noch der Punkt, mit dem astronomisch grossen Generalplaner-Honorar von Fr. 200'000, vor allem im Verhältnis zum Bauvolumen. Und wenn man so ein bisschen die SIA-Normen kennt: Allein für die Phase 5 ist das ein massiv überrissener Betrag.

Das Kreditbegehren ist mangelhaft. Es geht auch um Positionen, die nicht im KV enthalten sind. Das sind potenziell, aber zum Teil mit sicherheitsgrenzender Wahrscheinlichkeit, anfallende Vorgänge wie betreffend Schadstoffe, Radonsanierung, Fernwärmeanschlüsse etc.

Dann aber, was sicher auch noch ins Gewicht fällt: Die IV-Kompatibilität. Es ist ein öffentliches Gebäude, da ist es relevant, dass das IV-kompatibel ist, das gibt auch wieder Kosten, es läuft nach dem Behindertengesetz und nach der SIA-Norm 500. Es hat auch noch die Notar- und Landkosten drin, die möglicherweise eben nicht anfallen, aber es sind die, die eben eigentlich nicht enthalten sind im Kostenvoranschlag. Warum bezüglich dieser Posten eine Zustands-, Bedarfs- und Kostenabklärung fehlt, das ist schleierhaft, aber sie fallen mit grosser Wahrscheinlichkeit zusätzlich an.

Aufgrund der ungenau definierten Leistungen und der teilweise nicht nachvollziehbaren Ausklammerungen der gewichtigen Positionen, besteht auch eine Erhöhung für Nachtragsforderungen, wofür der Einbau der Reserven nicht reichen wird und bezüglich der eben nicht im KV vorhandenen Leistungen, auch gar nicht eingerechnet sind. Das geht einfach aus der Systematik dieser Leistungsaufstellung heraus. Hat jetzt der Einwohnerrat die Möglichkeit zur Rückweisung dieser Vorlage zur Nachbesserung, Ablehnung oder Zustimmung trotz Risiko? Wir folgen dem Antrag der Fiko. Falls dem Rückweisungsantrag kein Erfolg beschieden ist, lehnt die SVP das Geschäft in der Schlussabstimmung ab.

Keller Gabriela: Wir von der Fraktion FDP setzten uns auch intensiv mit der Instandsetzung des Pfarrhauses auseinander. Eines vorweg: Der Bedarf ist für uns punktuell absolut sichtbar. Es ist sinnvoll, das bestehende Gebäude zu nutzen und es ist sicher auch kostengünstiger bei einem kompletten Neubau oder noch einmal ein weiteres Provisorium. Es stimmt zwar, dass der Betrag im Aufgaben- und Finanzplan in dieser Höhe bereits aufgeführt wurde. Nur müssen wir leider sagen, der Finanzplan ist halt schlichtweg auch nicht mehr so aktuell und er greift auch zu kurz. Nach dem Abschluss 2025 und mit dem Blick auf das laufende Jahr 2026 stimmt das gesamte Fundament dieses Finanzplans auch nicht mehr ganz. Da braucht es klare Anpassungen.

Was uns in den Unterlagen ausserdem komplett fehlt oder für uns vielleicht auch schlichtweg nicht herauszulesen gewesen ist, ist die Ertragsseite. Wo tauchen die Mieteinnahmen auf und wie sieht es denn dort mit dem resultierenden Payback aus? Bei Ausgaben in dieser Grössenordnung ist das eine entscheidende Kennzahl, und die müssen wir zwingend kennen oder herauslesen können.

Ein weiterer Blick in den Rechenschaftsbericht 2025 zeigt auch, dass bei der Auslastungstabelle der Tagesstrukturen in nur zwei Gebieten eine 100 % Auslastung da ist. Also auf ganz Wettingen geschaut, würden die Plätze ohne Erweiterung im Altenburg eigentlich auch reichen. Aber was ist denn die Alternative? Die Kinder zwischen verschiedenen Schulkreisen oder Wohngebieten hin- und herzuschieben, das halten wir nicht für sinnvoll. Trotzdem ist die tiefe Auslastung in anderen Gebieten schon ein Punkt, der uns auch ein bisschen aufhorchen liess und wir dies sicher im Auge behalten werden.

Das Fazit ist: Die Fraktion FDP steht klar für starke Bildung und für Fortschritt. Daher werden wir dem Kreditbegehren zustimmen, aber wir würden uns auch wünschen, dass, die offene Finanzierung resp. die zukünftige Mieteinnahme klar ausgewiesen werden.

Entwurf

Nicodet-Pabst Simona: Im ehemaligen Pfarrhaus sollen im Altenburgquartier neue Tagesstrukturen geschaffen werden. Der Bedarf an ausserschulischen Betreuungsplätzen ist ausgewiesen, besonders in diesem Schulkreis.

Die Fraktion die Mitte begrüsst die Förderung und den Ausbau grundsätzlich. Wir können aber zu diesem vorgelegten Projekt nicht ja sagen. Für eine seriöse Beurteilung braucht es eine vollständige und nachvollziehbare Aufstellung mit detaillierten Kostenpositionen. Beim vorgelegten Projekt fehlen die Angaben. Der Kostenvorschlag ist sehr allgemein und wenig transparent. Somit ist es für uns nicht nachvollziehbar, wie sich die einzelnen Posten zusammensetzen und ob die Beträge angemessen sind. Besonders der hohe Anteil unter Diverses erschwert eine klare Prüfung der Wirtschaftlichkeit. Wir weisen das Geschäft zurück mit dem Auftrag auf sofortige Nachbesserung.

Grundisch Julien: Mir schwant ein bisschen Böses, wenn ich an das Margeläcker-Projekt denke, wenn man jetzt bei einem Kreditbegehren von 1,147 Mio. Franken so viel Zeit verbraucht und so ins Detail geht, um abzuchecken, ob das jetzt schlüssig ist oder nicht.

Wir hörten es jetzt mehrfach, die Notwendigkeiten der Tagesstruktur sind erwiesen, und dass der Bedarf ebenfalls steigen wird. Das Projekt an sich wird eigentlich auch von niemandem bestritten. Und jetzt steht es im Raum, das zu verschieben, mit der Begründung, nicht genügend detaillierte Unterlagen für eine sorgfältige Prüfung zu haben. Wir von der Fraktion SP/WettiGrüen gehen davon aus, dass unsere Abteilung Bau und Planung durchaus kompetent genug ist, um das Projekt in dieser Grössenordnung vernünftig zu planen und realisieren zu können, ohne dass jede einzelne Unter- und Unterunterposition von der Fiko zuerst noch geprüft werden muss.

Aus unserer Sicht reichen die Angaben aus dem Traktandenbericht, damit wir uns eine Meinung bilden können. Und lohnt es sich tatsächlich auch finanziell, das Geschäft zurückzuweisen und es dann im September erneut zu besprechen? Vorher wird es scheinbar gar nicht möglich sein. Und damit auch einen Verzug in Kauf zu nehmen, der nicht nur für den Tagesstern Wettingen AG happige Konsequenzen, weil sie Ausweichmöglichkeiten suchen müssen, sondern eben auch mühsam für die platzierten Kinder und Eltern ist. Die Fraktion SP/WettiGrüen findet nicht und unterstützt deshalb das Kreditbegehren, so wie es eingereicht worden ist.

Rechsteiner Lukas: Wir hörten schon viel. Wir finden den Traktandenbericht auch nicht perfekt, zwar nicht unbedingt wegen den ausführlichen Zahlen, die eben nicht ganz so ausführlich sind, also eher die mangelhaften Zahlen. Für uns wäre es schön gewesen, noch ein paar Pläne drin zu haben und vielleicht auch noch ein Foto, damit man sich das Ganze auch vorstellen kann. Wir finden es aber nicht nötig, bei dem Kreditbegehren jetzt ein Zeichen zu setzen und darum zurückzuweisen. Wahrscheinlich wird es dann nur teurer, weil wir mehr Zwischenlösungen schaffen müssen.

Es ist ja nicht so, dass es in der Vergangenheit immer nur negative Kreditabschlüsse gab. Ein bisschen Vertrauen können wir schon in die Verwaltung haben, dass das gut kommt. Eine Rückweisung gibt nur noch mehr Aufwand, obwohl das Geschäft im Grundsatz wohl von den meisten unterstützt wird. Es braucht mehr Raum für die Tagesstrukturen, das ist ziemlich unbestritten. Wir lehnen den Rückweisungsantrag ab und befürworten den Kreditantrag des Gemeinderats.

Kleger Andrea: Raum für Tagesstrukturen ist ein herzliches Thema der GLP. Wir sind der Überzeugung, dass Tagesstrukturen ausgebaut werden müssen und damit dem Ausbau des Pfarrhauses eine gute Lösung ist.

Entwurf

Trotzdem machte ich in der Fraktion beliebt, dem Antrag der Fiko zu folgen. Es geht auch bei diesem Pfarrhaus um ein Projekt im Rahmen dieser Masterplanung Schulrauminfrastruktur, das Jahrhundertprojekt. Und wir betonten als GLP schon oft, wie wichtig uns der Ausbau der Schulhäuser und auch der Tagesstrukturen ist.

Und in meinem letzten Votum zum Projektierungskredit Margeläcker habe ich auch schon gesagt, dass es vor allem um Vertrauen geht, denn bei solchen Projekten ist es schwierig, alles vorauszusehen. Und der mit dem Vertrauen bleibt schwierig, und ich möchte einfach noch einmal betonen, das sind unsere Erfahrungen bisher. Beim Projektkredit für das Altenburg war das Argumentarium völlig schief. Beim Traktandenbericht für das Margeläcker fehlte es an Zahlen und dann sagt die Gemeinde, sie würden sich verbessern, schauen und alles besser machen. Doch für so ein Miniprojekt, das als Vergleich, fehlt es einfach an Details.

Wir brauchen Facts und Figures, damit wir das nachvollziehen können und aus diesen Gründen bleibt es halt schwierig für uns, am Gemeinderat und der Verwaltung das Vertrauen zu schenken und jetzt, nachdem es Druck aus der Fiko gab, kamen dann noch ein paar Infos, immerhin. Und ich will das noch einmal sagen, diese Masterplanung, das ist kein Sonntagsspaziergang. Jeder, der überzeugt werden kann, dass das eine gute Sache ist, und wenn das ein Einwohnerrat oder eine Einwohnerrätin ist, ist das ein Multiplikator. Ich sage das jetzt wieder, die GLP will das eigentlich machen, aber wir brauchen Fakten. Und ja, es ist jetzt aber so, jetzt ist es wieder der letzte Zwick an der Geissel. Wir lassen uns auch da mal wieder von dem überzeugen, dass es halt alles eng getaktet ist. Wir wollen das nicht verzögern und darum stimmen wir grossmehrheitlich gegen den Fiko-Antrag und für den Projektierungskredit.

Brühlmann Roland: Danke Jürg, für die umfassende Prüfung. Wir prüften das detailliert, was wir detailliert prüfen können. Jürg drückte das gut aus. Ich möchte an dieser Stelle auch noch einmal auf die Fraktionsberichte kommen. Ich muss halt einfach das noch einmal erwähnen.

Es ist absolut nicht richtig, dass die Fiko gegen die Tagesstrukturen stimmte oder gegen die Tagesstrukturen ist. Wir konnten das Geschäft nicht im Detail prüfen, weil es einfach wirklich nicht so daherkommt, wie ein Kreditantrag in die Fiko kommen sollte. Wenn ihr das durchwinkt, dann muss ich auch sagen, dann braucht es die Fiko auch nicht mehr, denn dann entscheiden wir hier im Raum. Aber die Fiko hat eine andere Pflicht. Die Fiko hat die Pflicht, die zugewiesenen Geschäfte, die sie erhält, sorgfältig und nachvollziehbar zu prüfen, und das konnten wir wirklich nicht in diesem Geschäft.

Es ist nicht so, dass wir das Geschäft erst im September behandeln können. Im Antrag haben wir explizit den 25. Juni eingepflegt, sodass wir es am 8. Juni, also sehr schnell, in der Fiko prüfen können. Bis dann müssen wir die Details haben und wenn sie dann nicht kommen, ist es nicht der Fiko ihr Problem, dass es dann Verzögerungen gibt, sondern jenes des zuständigen Gemeinderats und jenes der Bau und Planung. Ihr habt den Rückweisungsantrag schriftlich vor euch, er geht auf die nächste Einwohnerratssitzung und nicht im September.

Egloff Martin, Gemeinderat: Der Bedarf ist gegeben, es braucht die Tagesstrukturen und die Kosten scheinen im Ganzen nachvollziehbar. Sie sind einfach nicht detailliert aufgelistet. Das ist ein Fehler, Asche auf meine Haupt. Wir werden das anders machen.

Wir haben zu jedem Projekt in der Abteilung Bau und Planung ein Dossier, das sieht so aus. Es war die ganze Zeit einsehbar für die Fiko-Mitglieder und übrigens auch für interessierte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte ist. Man kann zur Abteilung Bau und Planung gehen und das zur Einsicht verlangen.

Entwurf

Ein Kostenvoranschlag mit BKP auf der dritten Ebene, genau das, was man verlangt, liegt im Dossier. Es hat Pläne und man kann sich das erklären lassen auf der Abteilung. Das ist nicht gemacht worden.

Für die Planung möchte ich noch schnell sagen, dass es sich um ein Vorprojekt handelt, in dieser Phase berechnet man den Preis übers Mengengerüst und über Richtofferten. Wir hatten keine detaillierten NPK-Offerteunterlagen. Nachdem das Kreditbegehren bewilligt wird, gehen wir in die Projektphase hinein, dann gibt es ein Baugesuch, nachher gibt es eine Ausführungsplanung und am 1. Januar 2027 wollen wir dort mit dem Spitzhammer auffahren. Und um das zu erreichen, brauchen wir jeden Monat. Jetzt ist Mai, also sind das noch ein paar wenige Monate und dann müssen wir das bereit haben. Eventuell gibt es noch Einsprachen und darum brauchen wir eigentlich die Zeit, damit das Ganze dann auch ineinandergreift.

Das ist Teil dieser Masterplanung, das ist Teil des ersten Puzzles. Und wenn die Tagesstrukturen dort herausgehen, dann können wir anfangen mit dem Umbau und der Erweiterung des Altenburgschulhauses, wenn dann der Kredit gesprochen würde und das würde sauber ineinandergreifen. Die Tagesstrukturen könnten umziehen und weiter funktionieren, ohne dass man irgendwelche Provisorien oder andere Räumlichkeiten suchen muss. Grundsätzlich ist es schon so, wenn es jetzt zurückgewiesen wird, wird es erst im September an die Sitzung kommen, denn der Termin für die Eingaben zur Fiko-Prüfung ist vorbei, der ist am 11. Mai abgelaufen. Es bräuchte eine ausserordentliche Sitzung, um das überhaupt erneut auf Juni zu prüfen. Aber auch dann haben wir einen Monat verloren und einen Monat auf sieben Monate ist halt doch auch relevant.

Zu den Kosten: Da kann ich nur noch eine Referenz für die Abteilung Bau und Planung abgeben, die jetzt recht viel kritisiert wurde. Wir hatten in diesen acht Jahren, seit ich dieser Abteilung vorstehe und in diesen Jahren, in denen Jlko Müller der Abteilungsleiter ist, noch nie eine Überschreitung einer Abrechnung um mehr als 5 %. Ich glaube, mehr muss man nicht sagen, das ist Referenz genug. Wir haben die Kosten im Griff. Und die Abdichtungen sind eingerechnet und wir machten die Mengen grösser. Wir sind uns sicher, dass wir mit diesem Geld das realisieren können. Ich bitte Sie, den Fiko-Antrag abzulehnen und dem Kreditbegehren heute zuzustimmen, damit wir weiterarbeiten können und die nächsten Sachen angehen können.

Baumann Jürg: Wie du sagtest, Martin, die Mappen seien auf der Gemeinde vorgelegen, ich hielt sie bei der Bau und Planung. Das Papier, das du jetzt sagtest, ist oberdürftig. Das muss ich dir einfach sagen. Es hat keine Erläuterungen dazu, die erhielten wir erst in der Fiko, nachdem wir reklamierten. Wenn ich das Papier anschauen, das du erwähntest – und du sagst, das sei ein Vorprojekt, in dem in den Erläuterungen stehen (z. B. Baumeisterarbeiten, komplette Anbauten im UG, Baueingabeplanung) – diese Pläne, die dort drin sind, die kannst du morgen eingeben, dann musst du nichts mehr ändern. Das ist kein Vorprojekt, das kannst du jemandem anderen erzählen, aber nicht mir.

Wände im Beton- und Mauerwerk unterfangen laut Statiker auf der Fassade, Südseite, Bodenplatte im UG wie Naturkeller, aussenliegende seitliche Stützwände im Lichthof UG. Dann steht bei der Baugruppe komplette eine Braugrube um das UG, um die Fassadenisolierungsarbeiten durchzuführen. In den eigentlichen Mappen-Plänen sind all diese, dürftigen Erläuterungen nicht drin.

Und weiter: verputzte Hauptfassaden, alle Fassaden isolieren laut Berechnung Bauphysiker inklusive Spachteln, Netz- und Grundputz und Abritt-, Sockelputz im kompletten UG-Bereich vom Fassadengerüst ab Boden EG Fr. 48'000.

Entwurf

Du willst mir nicht sagen, dass man das machen kann für Fr. 48'000. Also das, was du jetzt vorhin erzählt hast, stimmt dann nicht ganz.

Brühlmann Roland: Also ich muss zuerst wirklich sagen, dass das ein Vorprojekt sei, so kam es nicht daher. Es kommt eben nicht gut daher, aber ich glaube, das war auch nie nicht aufgeführt. Geben wir uns diese Zeit, also wir sind bereit, am 8. Juni das zu prüfen mit diesen Zusatzdetails, sodass wir in der nächsten Einwohnerratssitzung darüber abstimmen können. Vielleicht haben wir dann auch unterschriebene Kaufverträge, ich weiss nicht, ob das Haus überhaupt gekauft ist, das stimmen wir hier ab. Also ich würde uns die Zeit noch geben, Zeit unter Druck für Bau und Planung, uns diese Daten zu liefern.

Hiller Yvonne: Ich glaube, wir hörten viel für und dagegen, was geschafft wurde und was nicht geschafft wurde, ob die Abteilung das im Griff hat oder nicht. Ich möchte einfach daran erinnern, am Schluss des Tages tragen das die Eltern, wenn es nicht zu funktionieren kommt. Und zwar jeden Tag. Jeden Morgen, jeden Abend, jede Sekunde, in der das Kind nicht in Obhut ist.

Fricker Martin: Yvonne, jetzt muss ich dir aber auch noch etwas sagen. Du würdest privat für dich nie akzeptieren, einen solchen Vorschlag zu erhalten von einer Bauleitung. Das würdest du nie akzeptieren und die Bank würde dir nie einen Kredit geben auf dieser Basis. Man soll das nicht einfach durchwinken, das geht nicht und die Tagesstrukturen kommen, aber bitte sauber.

Hiller Yvonne: Vielleicht auch noch zur Erinnerung, die Steuern nehmen ja dann alle gerne von all denen, die sich das jeden Tag antun, auch die SVP.

Egloff Martin, Gemeinderat: Also ich möchte jetzt gleich einmal schnell etwas einwenden. Ich bin selbst diplomierter Architekt FH, ich habe in Muttenz studieren dürfen, spekuliert habe ich nachher. Ich habe spekulativ Wohnbäume erstellt, ich bin mit solchen KV in die Bank hineingegangen und habe jegliche Kredite bekommen, weil das sehr ausführlich ist. Ich lese Ihnen jetzt auch einmal ein bisschen aus diesen Plänen vor: Bewegungsraum, Sport, Linoleum, Abrieb, Anstrich. Da ist alles sehr genau beschrieben, in diesen Plänen ist wirklich der Detailierungsgrad enorm hoch, wir wissen eigentlich schon, was wir überkommen. Aber wir müssen die Unterlagen anschauen.

Abstimmung zum Rückweisungsantrag der Fiko

Der Einwohnerrat fasst mit 21 : 19 Stimmen und zwei Enthaltungen folgenden Beschluss:

Der Rückweisungsantrag der Fiko wird abgelehnt.

Schlussabstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 27 : 9 Stimmen und sechs Enthaltungen folgenden Beschluss:

Das Kreditbegehren von Fr. 1'147'500.00 (inkl. MwSt.) für die Instandsetzung des Pfarrhauses Altenburg inkl. Umnutzung zur Tagesstruktur wird genehmigt.

Entwurf

6 Interpellation Fraktion Die Mitte vom 4. September 2025 betreffend Vorgehen gegen mutmasslich illegale Geschäftstätigkeiten in Wettingen; Beantwortung (2025-0951)

Andres Schürch Marie-Christine: Im Namen der Mitte-Fraktion bedanke ich mich beim Gemeinderat für die Beantwortung der Fragen zu mutmasslich illegalen Geschäftstätigkeiten in Wettingen.

Aus den Antworten lesen wir heraus, dass der Gemeinderat sich der Problematik bewusst ist und im Austausch mit dem Gewerbeverein und der Regionalpolizei ist. Ich möchte gerne noch zwei Sachen dazu sagen. Erstens will ich betonen, dass nicht jeder Barbershop und jedes Nagelstudio illegale Geschäfte macht, und wer ein seriöses Geschäft betreibt, ist ja ebenfalls daran interessiert, dass die illegalen Geschäfte unterbunden werden.

Und zweitens habe ich bei meinen sportlichen Abenteuern gelernt, Fokus auf das zu setzen, was man beeinflussen kann. Im Zusammenhang mit der mutmasslichen illegalen Geschäftstätigkeit gibt es, wie man in der Beantwortung lesen kann, einige Faktoren, die der Gemeinderat nicht beeinflussen kann. Aber wir wollen anregen, den Spielraum, der rechtlich Gegebenheiten noch entschiedener auszunutzen. Der Datenaustausch zwischen verschiedenen Ämtern ist erlaubt und wichtig. Die Lebensmittelkontrolle, Bau und Planung, Steueramt, das Amt für Migration und Integration, Brandschutz etc. müssen koordiniert vorgehen.

Die Regionalpolizei gibt ihr Bestes. Es stärkt ihnen den Rücken, wenn sie vom Gemeinderat einen offiziellen Auftrag haben, die illegale Geschäftstätigkeit mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen.

Die Beantwortung der Fraktion Die Mitte vom 4. September 2025 betreffend Vorgehen gegen mutmasslich illegale Geschäftstätigkeiten in Wettingen wird zur Kenntnis genommen.

Depentor Ursula, Einwohnerratspräsidentin: Herzlichen Dank für die Mitarbeit und Engagement. Die Sitzung ist geschlossen.

Schluss der Sitzung: 22.15 Uhr

Wettingen, 28. Mai 2026

Für das Protokoll:

Namens des Einwohnerrats

Einwohnerratspräsidentin

Ursula Depentor

Gemeindeschreiber

Urs Blickenstorfer

Entwurf